

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 175.

Halle, Dienstag den 31. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 29. Juli. (Amtlich.) Aus Nicolsburg, den 28. Juli, wird gemeldet: Die Ratificationen der Friedens-Präliminarien sind heute mit Oesterreich ausgetauscht und der mit dem 2. August beginnende Waffenstillstand mit Baiern unterzeichnet worden.

Der Waffenstillstand mit Oesterreich beginnt vom 2. August und hat eine Dauer von vier Wochen.

Die Main-Armee steht vor Würzburg und beherrscht mit ihren Batterien die Stadt. Der Feind wünscht zu parlamentiren.

Die Stadt Daireuth ist am 28. d. M. von der Avantgarde des 2. Reserve-Corps besetzt worden. Der Großherzog von Mecklenburg beabsichtigte heute (29. d. M.) daselbst einzurücken. Beim Vormarsche wurden nur schwache feindliche Truppen-Abtheilungen bemerkt.

Nicolsburg, d. 28. Juli. Der Waffenstillstand als solcher hat erst vom 2. August ab beginnen können, weil zu dem am 26. d. Mts. Abends unterzeichneten Vereinbarung über denselben die Zustimmung Italiens erforderlich war. Durch die Verlängerung der Waffenruhe bis dahin wurde der Waffenstillstand antcipirt.

Berlin, d. 28. Juli. (R. Z.) Neuere zuverlässigen Nachrichten zufolge bestätigt es sich, daß die Voraussetzung der Friedens-Grundlage für Preußen den deutschen Staaten gegenüber — bis zu deren Feststellung der Krieg mit den süddeutschen Conföderirten weiter geführt werden soll — darin besteht, daß die von Preußen nördlich der Mainlinie besetzten Länder, mit Belassung ihrer Verfassung als Provinzial-Verfassung, so wie unbefehdet ihrer sonstigen communalen und administrativen Eigenthümlichkeiten, mit Preußen vereinigt werden. Nur für Sachsen bleibt die Frage offen, doch ist nicht unwahrscheinlich, daß auch gewisse Theile Sachsens an Preußen kommen werden.

Paris, d. 28. Juli. Eine telegraphisch hierher gelangte Mittheilung aus der „Wiener Abendpost“ meldet: Die Einstellung der Feindseligkeiten ist bis zum 2. August verlängert worden; von diesem Tage an soll ein auf 4 Wochen abgeschlossener Waffenstillstand in Kraft treten. — Graf Karolyi hat dem Kaiser die mit dem Preussischen Bevollmächtigten vereinbarten Friedenspräliminarien überreicht.

Paris, d. 28. Juli. Man will hier bereits Näheres über den Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen wissen; auch die Zeitungen bringen Detail-Mittheilungen, deren Bestätigung abzuwarten ist. Nach der „Patrie“ würde das Königreich Sachsen mit in die neue norddeutsche Conföderation eintreten. Als Grundlage für den Frieden zwischen Preußen und Baiern wäre nach demselben Blatte verabredet, daß die Staaten südlich vom Main, nämlich: Baiern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt ihre vollständige Autonomie bewahren sollten, auch bliebe ihnen freigestellt, sich durch Beiträge oder Conföderation zu vereinigen. Die Basis für den bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Italien und Oesterreich wäre nach der „Patrie“ allgemeine Volksabstimmung Venetiens und Uebernahme eines proportionalen Theils der österreichischen Schuld durch Italien. Ein fernerer Vorschlag Italiens auf Erwerbung des trientinischen Gebiets soll wenig Chancen für eine Annahme haben.

Paris, d. 29. Juli. Nach dem „Constitutionnel“ wären die zu Nicolsburg vereinbarten Arrangements die folgenden: Oesterreich bewahrt seine Integrität mit Ausnahme Venetiens. Das Königreich Sachsen bleibt erhalten. Oesterreich erkennt die Bildung eines Norddeutschen Bundes unter Preußen an. Die Deutschen Südstaaten erhalten ihre volle staatliche Unabhängigkeit. Es bleibt ihnen volle Freiheit, sich beliebig zu vereinigen. Oesterreich zahlt an Preußen 75 Millionen Fres. Kriegskosten.

Florenz, d. 28. Juli. Nach der „Italia“ haben die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes zu einem für die Würde und die Interessen Italiens günstigen Resultate geführt. Das französische Gouvernement anerkennt das Recht der Bevölkerung Venetiens, ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Die Friedensverhandlungen würden direkt zwischen Italien, Oesterreich und Preußen geführt.

Florenz, d. 29. Juli. Baron Ricasoli ist nach Ferrara abgereist, woselbst ein großer Minister- und Generalkonstul stattfinden wird. Bei den Unterhandlungen war die Zustimmung des italienischen Gesandten reservirt worden, welcher bei der Schwierigkeit des Verlehrs seine Instruktionen noch nicht erhalten hatte. Diese Instruktionen sind jetzt bereits abgeschickt worden. Die italienische Regierung autorisirt den Grafen Barral, einem vierwöchentlichen Waffenstillstand zuzustimmen und die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen als Friedenspräliminarien zu signuliren. Dieselben sichern die bedingungslose Vereinigung Venetiens mit Italien mittelst einer Volksabstimmung. Die Frage der Grenzregulirung bleibt den Friedensunterhandlungen vorbehalten.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

### Amtliche Nachrichten des litterarischen Bureau's.

Berlin, d. 28. Juli. Nach einer Meldung aus dem Preussischen Hauptquartier Ober-Altertheim (2 kleine Meilen südwestlich Würzburgs) vom 26. Juli, haben am 25. siegreiche Gefechte der Division Goben gegen das 8. Bundes-Corps bei Gerchsheim (auf der Straße von Tauber-Bischhofshausen nach Würzburg), der Division Beyer gegen die Baiern bei Helmsfurt (südlich der Straße von Werthheim nach Würzburg), ferner am 26. wiederum siegreiche Gefechte der vereinten Division Fließ und Beyer gegen die Baiernische Armee bei Rogbrunn (vorwärts Helmsfurt auf Würzburg) stattgefunden.

Der Gesamtverlust der II. Armee vom 27. Juni bis zum Waffenstillstande stellt sich auf: 67 Offiziere, 1139 Mann todt, 261 Offiziere, 5542 Mann verwundet, 2 Offiziere, 1835 Mann vermisst. Hier- von kommen 1) auf das Gardecorps: in den Gefechten bei Trautenua und Soor am 28. Juni und Königshof am 29. Juni, so wie in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 20 Offiziere, 293 Mann todt, 51 Offiziere, 1499 Mann verwundet, 1 Offizier, 634 Mann vermisst; 2) auf das 1. Armeecorps: im Gefecht bei Trautenua am 27. Juni und in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 18 Offiziere, 299 M. todt, 55 Offiziere, 1291 Mann verwundet, 599 Mann vermisst; 3) auf das 5. Armeecorps: in den Gefechten bei Nachod am 27. Juni, bei Skalitz am 28. Juni, bei Schweinschedel am 29. Juni, bei Gradlitz am 30. Juni und in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 23 Offiziere, 404 Mann todt, 92 Offiziere, 1842 Mann verwundet, 360 Mann vermisst; 4) auf das 6. Armeecorps, einschließlic der Verluste der zum 5. Corps abkommandirten 22. Infanterie-Brigade u. s. w.: 7 Offiziere, 198 Mann todt, 26 Offiziere, 920 Mann verwundet, 251 Mann vermisst; 5) auf die Kavallerie-Division: in der Schlacht bei Königgrätz und in den Gefechten des 14. und 15. Juli bei Lobositz: 2 Offiziere, 25 Mann todt, 8 Offiziere, 81 Mann verwundet, 1 Offizier, 40 Mann vermisst; 6) auf das Detachement des General-Major Grafen Stelzer: 17 Mann todt, 9 Offiziere, 190 Mann verwundet.

Von der Elb-Armee wird geschrieben: Am 16. aus Znaim abmarschirt, stand am 20. die Armee in der unmittelbaren Nähe Wiens. Die Avantgarde auf den Höhen bei Wolkersdorf sieht die holze Kaiserstadt mit dem hervorragenden Stephansthurm zu ihren Füßen liegen. Jubelnd wurde dieser Anblick von unsern Soldaten als Belohnung der anstrengenden Marsche seit Königgrätz begrüßt. Es war ein herrlicher Abend, der das Schauspiel noch schöner machte. Klar lag das Häu-

fermer Wiens in der Ferne, genau die Hauptgebäude, das Schloß von Schönbrunn u. s. w. erkennen lassend. Dahinter in dunkler Masse der Wiener Wald, vorne die Ebene des Marchfelds, im Osten am Horizont die Höhen der Karpathen. Im Marchfeld mit seinen reichen Saaten und freundlichen Dörfern erkennt man Wagram, Kispert, Eslingen. Rechts erhebt sich auf dem linken Ufer der Donau der Bisamberg, der auch vom Feinde verschont sein soll, weiterhin das Oberösterreichische Bergland. Es war ein herrliches Panorama, bis jetzt noch von keiner preussischen Armee geschaut. „Du sollst das gelobte Land schauen“, sprach der Herr zu Moses, „aber dein Fuß wird es nicht betreten.“

Aus Nicolsburg (S.-D. Er. Maj. des Königs) vom 25. Juli wird berichtet: Durch die gestern gesendeten Telegramme wird man in der Heimath bereits wissen, daß gestern, während die Kaiserliche Gesandtschaft und die bei den Unterhandlungen beteiligten Diplomaten, noch zur Tafel bei Sr. Maj. dem Könige versammelt waren, auch der königlich bairische Premierminister v. d. Pfordten hier eintraf und im Gasthause zur Hofe abstieg. Persönlich von mehreren Personen des königlichen Hauptquartiers, Offiziere und Beamte, gekannt, war man ein wenig überrascht, als man den Premierminister eines mit Preußen noch im vollen Kriege befindlichen, auf keine Weise in den Waffenstillstand mit Oesterreich eingeschlossenen Staates, bald nach dem Eintreffen hier den Schloßberg hinaufgehen und seine Karte in der Wohnung des Ministerpräsidenten Grafen Bis marck abgeben sah, welcher indessen nicht zu Hause war. Man erfuhr dann auch, daß Herr v. d. Pfordten mit einem österreichischen Offizier bis zu den preussischen Vorposten geleitet, von dort aus nach der Erklärung, daß er auf Veranlassung des Kaiserlich französischen Botschafters Benedetti und des Grafen Karolyi nach Nicolsburg wolle, von einem preussischen Offizier hierher begleitet worden sei. Heute Vormittag hat Hr. v. d. Pfordten einen kurzen Besuch bei dem Grafen Bis marck gemacht.

Oderberg, d. 25. Juli. Der Schles. Ztg. schreibt man: Das Einrücken preussischer Truppen nach Oesterreich-Schlesien dauert fort, hat sogar größere Dimensionen angenommen. Der Landwehr sind gestern und heute Eintruppen gefolgt, Cavallerie und Artillerie wird erwartet. Die Uebergänge finden nicht nur hier, sondern auch an anderen Orten statt; gestern und heute kam in Strau Infanterie an, welche bei Troppau die Grenze überschritten hatte. Standquartiere hat das Militär bis heute noch nicht bezogen; die Tags vorher angekommenen Truppen rücken stets am andern Morgen wieder aus. Die Aufnahme war übrigens — im grollen Gegenlatz zu den früheren Gebahrungen — aller Orts eine höchst freundliche, ja in einzelnen Orten hat man sich sogar darum gekümmert, einen Offizier ins Quartier nehmen zu können.

Prag, d. 29. Juli. Für die völlige Herstellung der Eisenbahnlinie Dresden-Prag sollen ungesäumt die nöthigen Maßregeln erfolgen. — Nach hierher gelangten Nachrichten haben österreichische Detachements aus Theresienstadt einen Strompfeiler der Eisbrücke gesprengt. Der Oberbau ist 15 Fuß gesenkt, zwei Deffnungen circa 120 Fuß groß. — In Lubitz soll das dort stationirte preussische Kommando, 2 Offiziere 50 Mann gefangen genommen sein, ebenso die Telegraphenbeamten. 1 Mann todt, mehrere verwundet. So meldet eine Privatdepesche.

Die Mainarmee kennt weder Waffenruhe noch Waffenstillstand; die Operationen auf jener Seite haben keinen Augenblick Unterbrechung gelitten, und der Vormarsch der Manteuffel'schen Division geht unaufgehalten durch die Widerstandsversuche des Feindes vor sich. Die letzten Gefechte am Main haben am 25. und 26. im Westen Würzburg und südwestlich davon an der Tauber stattgefunden und sind Bundes-truppen und Baiern bis hart an Würzburg herangebracht worden, so daß nächstens Nachrichten über die Besetzung jener Stadt einlaufen müssen.

Die preussische Main-Armee hat in dem Gefechte vom 24. Juli auch das städtische Tauberbischofsheim selbst eingenommen, der württembergische Bericht, der das Gegentheil behauptete, war irrig. Die von den Württembergern behauptete Stellung war nicht die Stellung in Tauberbischofsheim, sondern die Stellung hinter Tauberbischofsheim, und nach Beendigung des Gefechts erfolgte nach der „Karlsr. Ztg.“ der Rückzug der Bundesstruppen gegen Würzburg. Inzwischen hat man auch in Stuttgart ausführlicheren Bericht durch den aus dem Hauptquartier eingetroffenen Adjutanten des Königs, Hauptmann Grafen v. Zepelin, erhalten. Der von demselben überbrachte Bericht des Generals v. Hardegg lautet nach dem „Württemberg. St.-Anz.“: „Die königlichen Truppen hatten den Auftrag erhalten, den Ort Tauberbischofsheim und die Angänge aus dem Thale längs der Straße nach Würzburg zu sichern und im Falle feindlichen Angriffs zu vertheidigen. Der Ort war kaum besetzt, als der Angriff des Feindes heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr begann. Das Geschützfeuer des Feindes führte von Anfang an Verluste in unseren Colonnen herbei, und da der Feind geschützte Stellungen hatte, so mußte der Ort geräumt werden. Ich ließ denselben jedoch sogleich wieder angreifen und verordnete hierbei den größten Theil der 1. und 3. Brigade; es gelang, den Feind im Ort vollkommen festzuhalten und ein Vorrücken seiner Batterien zu verhindern. Nach dreistündigem Gefechte, welches von Anfang bis zu Ende einen sehr heftigen Charakter hatte, wurde die Division durch die 4. Division des achten Armeecorps und die Reserve-Artillerie abgelöst. Auch die 2. Brigade (Fischer), welche einen Seitenweg zu vertheidigen hatte, war im Gefechte, von welchem ich jedoch im Augenblicke noch keine nähere Nachricht habe. Es waren somit fast sämtliche Truppen der 8. Feld-Division im Feuer, und ich darf sagen, daß sie sich durchweg brav benommen haben. Es ist mir zur Stunde unmöglich, genaue Angaben über die Verluste bei

diesem Gefechte zu machen.“ Der Bericht erstreckt sich nur auf den württembergischen Theil des Gefechtes und führt diesen auch nicht vollständig zu Ende. Die „Karlsr. Ztg.“ aber schreibt: „Das Gefechte bei Tauberbischofsheim endigte mit der Einnahme dieser Stadt durch die Preußen, nachdem die Bundesstruppen die Tauberbrücke gesprengt hatten. Die Preußen besetzten sodann auch Dittighheim und folgten den Bundesstruppen in der Richtung gegen Großrinderfeld. Während des Gefechtes bei Tauberbischofsheim am 24. fand ein heftiger Kampf bei Werbach an der Tauber zwischen der bairischen Division einerseits und preussischen und oldenburgischen Truppen andererseits statt. Bei diesem Gefechte war besonders unsere 1. und 5. Batterie stark engagirt. Die bairischen Truppen haben mit großer Bravour gekämpft.“ Und ein späterer Bericht des bairischen amtlichen Blattes vom 26. Juli lautet: „Gestern, am 25. Juli, fand ein starker Artilleriekampf bei Wenheim und Ober-Altertheim statt, bei welchem das 7. und 8. Armeecorps engagirt waren. Der Verlust der bairischen Truppen soll gering, der der bairischen außerordentlich gewesen sein. Die Bundesstruppen zogen sich gegen Würzburg zurück; das Verlangen nach Waffenstillstand ist allgemein.“ Die genannten Orte, so wie die in unten folgenden Depeschen erwähnten liegen auf der Straße von Bischofsheim durch den Denwald auf Würzburg. Es hat sonach die Main-Armee zunächst die vereinigten Bundes-Armeen auf Würzburg zu verlagert. Vielleicht, wenn der inzwischen zu Stande gekommene Waffenstillstand nicht auch für die Bundesstruppen gelten sollte, wird die Main-Armee ihren Besuch am mittleren Main, besonders in Stuttgart, noch beschleunigen und vorher wieder nach Franken hinauf ziehen zur Vereinigung mit dem von Hof her vorrückenden Großherzog von Mecklenburg.

Man glaubt, daß der General von Manteuffel, nachdem er die Reichsarmee auseinander geworfen, sich gegen Heilbronn wenden wird. Die Schwaben sind in großer Angst. Die Occupation Hohenzollerns macht ihnen schweren Kummer, sie werden auch sicher dafür büßen müssen.

Die „Odenb. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Großherzogs an seine Gemahlin: Miltenberg, den 26. Juli, 10 Uhr Vormittags. Erhalte so eben folgendes Telegramm vom General von Manteuffel: Ew. königlichen Hoheit Truppen haben sich heute mit großer Bravour geschlagen und die Orte Werbach an dem Tauber und Hochhausen gegen vereinigte Württemberger und Badenser mit stürmender Hand genommen. Lieutenant Amann und Grevers leicht verwundet. 1. und 2. Bataillon und Artillerie im Feuer. Ich eile sofort zu den Truppen, bin aber sehr unglücklich, so spät gekommen zu sein.

Bamberg, d. 25. Juli. Un're Bahnzüge gehen mainaufwärts nur noch bis Kulmbach und kehren nach kurzem Aufenthalt zurück. Die Preußen stehen bei Goldkronach, Weidenberg und Bernck. Die von München abgegangenen Truppen haben bereits Bairisch und die wiesliegenden Höhen besetzt. Ein über Karlsbad hierher in Bewegung gesetztes bairisches Truppenkorps erhielt Befehl zur Rückkehr.

Nachdem in Folge der preussischen Invasion in Oberfranken bairische Truppen am 24. in Bayreuth eingerückt waren, haben sich die Gemeindefolge dieser Reichshauptstadt beilei, Sr. Majestät auf telegraphischem Wege „im Interesse von Stadt und Land“ die Bitte aus Herz zu legen, zu befehlen, daß die Truppen zurückgezogen werden; denn die Zahl aller Truppen in Oberfranken sei viel zu gering, einen erfolgreichen Kampf zu führen, und der Widerstand könne nur dazu dienen, den Feind zu reizen, Leben und Eigenthum friedlicher Einwohner zu gefährden.

Die Gemeindeführer von Nürnberg und Augsburg haben eine gemeinsame Eingabe an den König gerichtet, in welcher um Beendigung des Krieges gebeten wird, dessen Fortsetzung nur Baierns Selbstständigkeit gefährden könne.

Aus Mannheim vom 20. berichtet die „Bad. Landeszeitung:“ Wir erfahren zuverlässig, daß von maßgebender Stelle für den Fall des Einmarsches der preussischen Truppen Anordnungen getroffen sind, nach denen sich die großherzoglichen Beamten zu richten haben. Als besonders beachtenswerth heben wir den Punkt hervor, daß das Eisenbahn- und Brückenmaterial erforderlichen Falls auch nach Lauterburg und Straßburg, also auf französisches Gebiet, welches ausdrücklich als neutrales Gebiet bezeichnet wird, verbracht werden soll.

Der „Augsb. Allg. Zeitung“ schreibt man über die im 8. Armeecorps begangenen Fehler aus Darmstadt vom 21. Juli: „Das Aufgeben der Mainlinie von Seiten des 8. Armeecorps ist die Folge zunächst des bairischen Zurückziehens im entscheidenden Moment. Es folgte dann die Abberaubung der nachsaalischen Truppen, Herzog sein Land retten zu können wählte. Endlich, um die letzte Ursache der entscheidenden Katastrophe bei Achaffenburg gewesen sein, beschuldigt man den General v. . . . und seinen Adjutanten, daß sie, trotz aller Gegenvorstellungen, auf dem irrigen Wagnis beharrten: der Anmarsch der Preußen werde an dem geläufigeren Waf und nicht bei Achaffenburg erfolgen. So kam es, daß am dem Nachmittag des 12. Juli die Truppen des 8. Armeecorps in einer unregelmäßig zerplitterten und ausgebreiteten Aufstellung sich befanden, und an die entscheidenden Stellen nur noch schnell die besitzenden vier Regimenter über Hals und Kopf geworfen werden konnten. Hier wurde nach dem übereinstimmenden Urtheil der heftigen und preussischen Offiziere, und trotz aller Gegenvorstellungen, der unerhörte Fehler begangen, daß die heftige Infanterie besetzt wurde, die Preußen, die sich in den Drien Laufach und Frohnhofen und auf den angrenzenden Höhen in völlig gebeter Stellung festgesetzt hatten, ohne — oder doch ohne irgend zureichende Unterstützung von Artillerie zurückzutreten. Die heftigen Offiziere und Soldaten gingen mit einer Bravour vor, die von den Preußen selber bewundert wurde. Obwohl sie kaum einen

preussischen Soldaten zu Gesicht bekamen, wurden sie aus den Häusern und vom Walde aus mit einem mörderischen Kugelregen empfangen. Trotz unvorhältnismäßiger Verluste gelang es ihnen noch an demselben Abend, dem weiten Vordringen der Preußen die Spitze zu bieten. Das Einrücken derselben in Wschaffenburg gelang erst am Morgen des 14. Juni, und hier trat eine entscheidende Wendung dadurch ein, daß das italienische Regiment Bernhart größtentheils zu dem Feinde überging und auf die verbündeten Truppen feuerte."

#### Wolff's Telegraphen-Büreau.

Paris, d. 28. Juli. Münchener Mittheilungen melden aus Rottendorf, 26. Juli, Nachts 10 Uhr, daß bei dem an diesem Tage stattgehabten Treffen bairischerseits die zweite und vierte Infanterie-Division engagirt waren und die Baiern über den Main zurückgegangen sind. Das 7. und 8. Bundeskorps sind in einer Position bei Rottendorf konzentriert. — Aus Mannheim wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß man in Mergentheim die Besetzung Würzburgs durch die Preußen als erfolgt anseh, weil die telegraphischen Verbindungen dorthin unterbrochen waren.

Hof, d. 29. Juli. Die Avantgarde des zweiten Reserve-Corps hat Bayreuth besetzt. Der commandirende General, Großherzog von Mecklenburg, trifft heute in Bayreuth ein. Die Avantgarde hat nur schwache feindliche Truppenhölzer vor sich. Der hierige Preussische Etappen-Commandant trifft die Anordnungen für die Weiterbeförderung des Gros des Corps. Für Montag wird weiterer Vormarsch der unter dem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg stehenden Truppen erwartet.

Frankfurt a. M., d. 28. Juli. Nach dem Austritt Sachsen-Meinings aus dem bisherigen Bunde ist das Meiningsche Infanterie-Regiment, welches in Mainz gefanden, durch einen Befehl des Herzogs in seine Heimath zurückgerufen worden. Nach dem zwischen dem Mainzer Governement und dem Commando des Contingents abgeschlossenen Vertrage verläßt das Contingent heute ohne Übergewehr die Festung und kehrt mit Genehmigung des Preussischen Obercommandos in Frankfurt von Wetterheim an der Taunusbahn per Eisenbahn nach Meiningen zurück. Seit einigen Tagen ist der Erbprinz von Sachsen-Meinings hier anwesend.

Der zum Civilkommissarius der Stadt Frankfurt nebst deren Gebiet ernannte Landrath von Madai hat heute die Geschäfte übernommen.

Frankfurt a. M., d. 29. Juli. Der Bürgermeister Mueller ist in das königlich preussische Hauptquartier berufen. Die Zwangsquartierungen werden zurückgezogen. — Die aus Frankfurt datirte Depesche, in welcher der Senator v. Bernus in der Kontributionangelegenheit die Hülfе der auswärtigen Höfe angerufen hat, erregt vielseitig Mißfallen. Dieselbe kann nur als Privatschritt betrachtet werden, da Herr v. Bernus zur Zeit der Abfassung der Depesche in Frankfurt nicht anwesend war und eine Vollmacht zu einer solchen von keiner Seite erhalten hat. Die Depesche enthält daher mehrfache Irrthümer. Nicht der Senat und die übrigen Körperschaften der Stadt haben sich zur Abfassung einer Petition an Sr. Majestät den König von Preußen geeinigt, sondern die Anrufung ging von der gesetzgebenden Versammlung aus. Auch die Behauptung, daß sich alle Banquiers vereinigt und erklärt hätten, ihre Zahlungen in Deutschland und im Auslande im Falle einer Erhebung der Kontribution einzustellen, ist vollständig unbegründet. Die hier wohnenden Preußen haben nicht eine Deputation an den preussischen Kommissarius geschickt, wie Hr. v. Bernus behauptet, sondern eine Petition an Sr. Majestät den König von Preußen gerichtet.

Frankfurt a. M., d. 29. Juli. Der Senat hat die von dem Senator v. Bernus nach London, Paris und St. Petersburg gerichtete Note, welche in den Zeitungen veröffentlicht worden ist, als ohne Auftrag erlassen und thatsächliche Unrichtigkeiten enthaltend, desavouirt.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 26. Juli hat die achtstägige Waffenruhe in Italien begonnen; die Verhandlungen über den Waffenstillstand sind in vollem Gange und Prinz Napoleon wird bis zum Abschluß der Friedens-Präliminarien im italienischen Hauptquartier bleiben. Der Erfolg zur See hat Oesterreichs Selbstgefühl wieder sehr gehoben und man redet bereits von neuen Kriegsschiffen an der Adria, namentlich von riesigen Bauten, durch welche Aquileja zu dem österreichischen Oberhaupt erhoben werden soll. Woher die Millionen, die solche Projekte kosten, genommen werden sollen, sagt die France freilich nicht, die diesen Aufschwung Oesterreichs bereits, während er noch im Eie sitzt, begrüßt. Auch über die Erbitterung der Tyroler gegen die Italiener wissen wiener Briefe viel zu sagen; die Tyrolerinnen zumal sollen wüthend sein, daß die Italiener ihnen die Männer nehmen, die im Felde gegen den Feind stehen müßten, statt auf dem Felde zu stehen und einzuhelfen. „Ein wahrer Vernichtungskrieg wird in Tyrol, dem Lande der Treue, vorbereitet“, ruft sogar ein Bogener im „Kamerad“ aus, und „die Rothhämden sollen nur kommen; kein Mann soll lebendig aus unseren Bergen entweichen.“ Der Küstzug der Oesterreicher aus Venedig unter Feldmarschall-Lieutenant Rowoicic di Madorina war am 19. so weit gediehen, daß das Hauptquartier in Görz, also jenseits der Gränze, war. Bis zum letzten Augenblicke hatten die Oesterreicher in Venedig auf französische Intervention gerechnet. „Auch die letzte Hoffnung“, schreibt man aus Venedig, 20. Juli, der Dresler Zig., „daß durch die Gelision Venedigs an Frankreich dem Vordringen der italienischen Arme ein Damm entgegengesetzt, daß Napoleon seinen Besitzstand in Venetien zu verteidigen, dem Vordringen der Italiener ein quos ego entgegenzuwehren wissen werde, ist nun entschwunden. Die zur Besetzung Venedigs bestimmte französische Flotte bleibt ruhig in Toulon liegen

und selbst von ten Ernabend hier eingetroffenen französischen Kriegsschiffen ist bereits eines, die Danzerfregatte „Provence“, wieder nach Toulon zurückgekehrt und bloß die kleine Dampfcorvette „Eclairer“ zum Schutze der französischen Unterthanen in Venedig zurückgeblieben. Monsieur Leboeuf, für welchen bereits ein Appartement in der kaiserlichen Burg hergerichtet wurde, kommt nicht. Inneffen benutzen die Italiener eifrig die Gelegenheit, das von den österreichischen Truppen geräumte und ihnen so wohlfeilen Kaufs überlassene venetianische Gebiet zu occupiren und ihren Marsch gegen Görz fortzusetzen.“

Der Heldennuth der Soldaten auf dem in die Luft geflogenen Kanonenboot Palestro wird in Italien nie vergessen werden, schreibt man aus Mailand. Alle sahen den gewissen Tod vor Augen; die Flammen näherten sich der Pulverkammer; jeden Augenblick erwartete man die Katastrophe; Oesterreich forderte zur Uebergabe auf und verhiess Rettung. Aber ehe sie die italienische Fahne vor der österreichischen neigten, zogen sie vor, gemeinsam zu sterben. Die Mannschaft antwortete mit Hoch Italien! und Hoch Victor Emanuel! und lag unter schrecklicher Explosion in die Luft. Die Stadt Florenz wird der Mannschaft des Palestro und ihrem heldenmüthigen Führer, dem Toskaner Capelline, ein Denkmal errichtet. Das Kanonenboot trug 65 Mann mit 6 Officieren, von denen 1 Officier und 18 Mann sich retteten. Von der untergegangenen gepanzerten Fregatte König von Italien, 550 Mann stark, retteten sich noch Viele durch Schwimmen. Der materielle Schaden auf italienischer Seite wird auf 12 Millionen Fr. geschätzt. Die österreichische Flotte befindet sich noch immer im Canal von Vefina; sie ist dermaßen zugeriecht, daß sie sich noch nicht auf hohe See wagen kann. Viceadmiral Albini ist vor Lissa zurückgeblieben.

Florenz, d. 28. Juli. Das Ministerium hat dem Regenten ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, welches eine anderweite Organisation der Streitkräfte zur See bezweckt. Nach dem neuen Plane würde eine einzige Escadre gebildet, welche zwei Divisionen hätte, die „Operations-Flottille“ und die „Transport-Flottille.“ — Der Admiral Persano hat gebeten, seine Führung durch ein Kriegsgericht prüfen zu lassen. Die Seeoffiziere, welche ihre Pflicht nicht erfüllt haben, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Das Flotten-Material wird einer genauen Untersuchung unterzogen. — General Ciabini ist in Udine eingetroffen.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ enthält folgenden (von uns bereits im Auszuge telegraphisch mitgetheilten) Artikel: „Wir sind zu der Erklärung veranlaßt, daß derjenige Theil der vaterländischen Presse, welcher dafür agitirt, daß Preußen die mit seinen Verbündeten beabsichtigte bundesstaatliche Einrichtung auch auf die süddeutschen Staaten ausdehnen solle, nachtheilig auf die schwebenden Friedensverhandlungen einwirkt und dieselben ernstlich gefährden kann. Bekräftigungen in erster Linie darauf gerichtet sein, die von Preußen mit dem Blute seiner Söhne und ungeheuren Opfern erkämpfte Territorial-Einheit in Nord- und Mitteldeutschland für immer sicher zu stellen und damit endlich zu erlangen, was unsere Väter im Jahre 1815 nach den großen Freiheitskriegen nicht zu erringen vermochten. Sodann wird es sich darum handeln, mit unseren Verbündeten in Nord- und Mitteldeutschland den Bundesstaat zu gründen. Die Regelung der Verhältnisse mit den Staaten südlich des Mains, mit welchen sich Preußen im Kriege befunden, kann ohne Gefährdung wesentlicher Interessen der Folgezeit vorbehalten bleiben.“

Berliner Blätter enthalten von angeblich gut unterrichteter Seite Näheres über die Friedensbedingungen, so schreibt die „National-Zig.“: „Wie aus beglaubigten Quellen verlautet, sind die Erwerbungen für Preußen, welche in den Friedenspräliminarien stipulirt worden sind, folgende: die Elberzoghümer, ganz Hannover, Kurhessen und Nassau sollen dem preussischen Staate einverleibt werden; außerdem ist Aussicht vorhanden, daß dasselbe auch mit Oerhessen und Frankfurt a. M. geschehen werde. Sachsen, das allerdings in seinen bisherigen Grenzen bestehen bleiben würde, soll doch in ein ähnliches Verhältnis zu Preußen treten, wie es mit den Elberzoghümmern seiner Zeit nach den „Friedensbedingungen“ beabsichtigt war.“

Die „Nordd. Allg. Zig.“ bemerkt hierzu: „Wir können im Augenblick für die Richtigkeit der Angaben dieser Mittheilungen noch keine Garantie übernehmen. So viel ist sicher, daß Oesterreich aus dem Bunde tritt, und daß ein norddeutscher Bund, welchem auch Sachsen angethön wird, neben einem süddeutschen Bund zu Stande kommt. In welchem Umfange und in welcher Art die angegebenen Einverleibungen in Norddeutschland stattfinden werden, darüber kann Bestimmtes wohl noch nicht angegeben werden. Mit Baiern ist ein Waffenstillstand abgeschlossen und mit den andern süddeutschen Staaten stehen Verhandlungen darüber bevor. Daß dem Kurfürsten von Hessen Seitens der künftigen Regierung die Eröffnung gemacht worden sei, es stehe ihm frei sich hinzubewegen, wohin er wolle, wie mehrere Blätter erzählen, ist ganz unbegründet.“

Man liest in der „Italie“: „Es ist bekannt, daß die Bedingungen, welche Italien bezüglich des Waffenstillstandes aufgestellt hat, bereits seit einiger Zeit von dem Florentiner Cabinet Preußen und Frankreich mitgetheilt worden sind. Diese Bedingungen betrafen: Die Veränderung der Form der Abtretung Venedigs, die Vereinigung mit den andern italienischen Provinzen, die in den natürlichen Grenzen der Halbinsel einbezogen sind und bisher Oesterreich unterworfen waren; die Verzichtleistung Oesterreichs auf jede Forderung einer Einmischung in die Angelegenheiten Rom's.“

# Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das dem Schieferdeckmeister **Johann Gottlob Heine** hier zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 68 Nr. 2457 eingetragene, Niemeystraße Nr. 4 gelegene Grundstück:

„Eine auf der sogenannten Lehmbreite belegene Baustelle von 72 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, wovon jedoch 30 $\frac{3}{4}$  Quadrat-Ruthen abgeschrieben sind, nebst darauf befindlichen Gebäulichkeiten“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15 —) einzuführenden Taxe, abgethägt auf

18515 *fl.*, soll  
am **8. November 1866**  
**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Woffe** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **C. Dietrich** zu Duerfurt ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **2. September 1866** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Juni 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf  
**den 5. September cr.**  
**Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Mußer** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath **Kewien**, **Krüger** und **Schmuss** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Duerfurt, den 19. Juli 1866.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Michael d. J. soll die Rektor-Stelle an der hiesigen hohen Bürgerschule besetzt werden. Das mit der Stelle verbundene Gehalt beträgt 800 Thaler. Die zur Annahme dieser Stelle geeigneten Lehrer werden ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Prüfungs- und Führungs-Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns zu melden.  
Langensalza, den 27. Juli 1866.  
Der Magistrat.

## Anstellung einer Lehrerin.

An der höheren Mädchenschule hieselbst ist die Stelle der ersten Lehrerin mit einem Jahresgehalt von 350 *fl.* zum 1. October cr. neu zu besetzen.

Gepflichtete und im Schulumt bereits bewährte Lehrerinnen, welche außer im Französischen (und Englischen) auch noch in anderen Disciplinen Unterricht zu erteilen befähigt sind, wollen im

Falle der beabsichtigten Bewerbung ihre Zeugnisse über die bestandene Prüfung und die bisherige Lehrthätigkeit bis zum 15. August cr. an uns einreichen.

Raumburg a. d. S., den 20. Juli 1866.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf nachverzeichneter, zur **Louis Berger'schen** Concursmasse gehörigen Hölzer sind Termine anberaumt:

**1) zum 6. August d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthose auf der Markt Köpflitz:**

60 Kieferne Scheitlastern,  
19 Kieferne, buchene und birchene Knüppel>Lastern,

175 $\frac{1}{2}$  Kieferne Stodlastern,  
347 Schock kiefernes Reisholz,

37 $\frac{1}{2}$  Schock 14 $\frac{1}{2}$  lange Grubenbrett,  
31 Schock 12—15 lange Latten,

514 Stück Telegraphenstangen,  
665 Schock Staaßhölzer,

eine Partie anderer Hölzer und  
282 Stück stehende Kiefern.

**2) zum 7. August d. J. von Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ab in der Graul'schen Dampfschreibemühle zu Coswig:**

eine Lanne, 92' lang, 16" stark,  
393 Stück kieferne Bretter, 12—14 $\frac{1}{2}$  lang,

7 $\frac{1}{8}$ " stark.

100 Stück kieferne Bergbohlen, 14 $\frac{1}{2}$ ' lang, 1 $\frac{1}{2}$ " stark,  
44 Stück kieferne und tannene Seitenbrett, 14 $\frac{1}{2}$ ' lang, 7 $\frac{1}{8}$ " stark.

**3) zum 8. August d. J. von Vormittags 10 Uhr ab am hiesigen Bahnhose:**

102 $\frac{1}{2}$  Schock 12—16' lange Latten,  
104 Schock 9—14 $\frac{1}{2}$ ' lange, 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ " starke kieferne Schnalbretter,

3000 Stück 14' lange Mauersteinbrett,  
90 Schock Staaßhölzer,

2 Schock Grubenschacht-Stangen,  
8 Schock schwache Stangen,

3 Stück Eichen,  
12 $\frac{1}{2}$  Schock Grubenbrett,

1 Schock Asteihölzer für Gruben,  
80 Lastern kiefernes Scheitholz und

eine Partie diverser anderer Hölzer.

**4) zu demselben Tage von Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr ab am Bahnhose zu Bitterfeld:**

217 Stück eichene Bahnschwellen und  
82 Stück eichenes Schwellholz.

Die Verkaufsbedingungen, worin Termine bekannt gemacht werden, werden sofortige baare Zahlung gebot.

Gräfenhainichen, den 24. Juli 1866.  
Der einseitige Concurs-Verwalter  
**Haase.**

## Wer sich wahrhaft delectiren will, der kaufe von den deliziosen Isländer Geringen aus der Heringshandlung von Boltze.

Wir zeigen hierdurch an, daß jetzt wöchentlich wieder mehrere Transporte Voigtländer und Bairische Zug-Ochsen bei uns eintreffen.

Freitag den 3. und Sonnabend den 4. August stehen circa 150 Stück Zug-Ochsen bei uns nach Auswahl zum Verkauf.

**Thätige Agenten**  
für die Versicherungs-Branche werden bei hoher Provision engagirt.  
**W. Randel,**  
Königsstraße Nr. 8.

Zur Bewirtschaftung eines Gutes von 400 Morg. findet Michael c. ein älterer unverheirateter Landwirth angenehme Stellung.  
Näheres unter Chiffre P. # 12 poste restante Hettstedt franco.

**6000—7000 Thlr.**  
werden gegen 7- bis 8fache Sicherheit zu 5% gelocht. GefälligeAdr. unter S. 45 an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. *ztg.* abzugeben.

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen, der ökonomische Arbeiten mit verrichten muß, findet sofort Condit. on bei **Ratsch** in Ammendorf.

**Frische Ananas**  
in schönen, großen Exemplaren  
empfangt und empfiehlt  
**Julius Kramm.**

**Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.  
à *fl.* 12 $\frac{1}{2}$  *fl.*

**Chinesisches Haarfärbemittel.** **Vorzüglich.** Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à *fl.* 12 $\frac{1}{2}$  *fl.*

**Dentifrice universell** den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. à *fl.* 5 *fl.*  
Bei **Helmbold & Co.**

Die zweite Etage in der Löwen-Apothek, bisher von den Fräulein **Streiber's** bewohnt, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten.  
**A. Francke.**

**Ammendorf.**  
Mittwoch Gesellschaftstag, Dinnibuszahrt.  
**Ratsch.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein zweiter Verwalter, nicht zu jung, wird unter Nr. 20 poste restante Querfurt gesucht.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Knauer** von einem todtten Bötterchen schwer, mit Gottes Hülfe aber glücklich entbunden.  
Ermlich, den 27. Juli 1866.  
**C. Sichel.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 2 Uhr schenkte uns der liebe Gott ein kleines Mädchen.  
Schaffstedt, den 28. Juli 1866.  
Diaconus **Sennig** und Frau.

**Todes-Anzeige.**  
Am 30. Juli früh 1 Uhr verschied sanft meine liebe Frau **Florentine Feiling** geborne **Kentzjnski**, was ich tief betrübt allen Freunden und Bekannten hiermit ergebens anzeige.  
**W. Feiling**, Steueraufsicher,  
**G. Wenzel**, Schweigersohn.

**Todes-Anzeige.**  
Statt jeder besondern Meldung zeigen wir Freunden und Verwandten tiefbetrübt hierdurch an, daß nach der heute uns zugegangenen Nachricht unser guter Sohn, **Wilhelm** Freiherr **Treusch von Buttlar-Brandenfels**, Hauptmann im 17. Infanterie-Regiment, am 22. d. Mts. an den Folgen der in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Schußwunde zu **Nechanitz** verschieden und zu einem besseren Leben eingegangen ist. Wir bitten um stillen Beileid.  
Eisleben, d. 28. Juli 1866.  
Major a. D. **Friebel** und Frau,  
geb. **v. Heinemann.**

**Todes-Anzeige.**  
Am 22. d. M. wurde durch den Tod unsere gute Tochter und Schwester **Friederike Hase** in ihrem 22. Lebensjahre aus unserer Mitte gerissen. Tief betrübt widmen wir diese Anzeige Freunden und Bekannten zu stiller Theilnahme.  
Werbelin, den 25. Juli 1866.  
Die trauernde Familie **Schmidt.**

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 28. Juli. Die Adressen in Nassau an Se. Maj. den König von Preußen, welche in der Einverleibung des Herzogthums in Preußen eine Bedingung der Wohlthat Nassaus erkennen, mehren sich. In Dillenburg ist eine darauf bezügliche Adresse von angesehenen Personen, darunter von dem Präsidenten der Handelskammer und dem Bürgermeister, unterzeichnet und abgesandt worden.

Kiel, d. 29. Juli. Von dem Grafen Christian Ranzau zu Oppendorf: Schönhorst und 38 großen Grundbesitzern ist an Se. Maj. den König von Preußen eine Petition um Aufnahme der Herzogthümer in den preussischen Staatsverband gerichtet.

Kiel, d. 28. Juli. Nach der „Kieler Zeitung“ wird die Schleswig-Holsteinische Mitterschaft am 3. August zusammentreten, um eine Adresse an den König von Preußen zu berathen.

Paris, d. 28. Juli. Der „Abendmoniteur“ meldet die Abreise des Kaisers nach Wichy. Drouyn de l'Huys wird morgen dahin abgehen.

Toulon, d. 28. Juli. In Folge einer hier ganz unerwartet eingetrossenen Depesche ist die Panzerflotte unverzüglich unter Segel gegangen. Ihre Bestimmung ist unbekannt.

Paris, d. 29. Juli. Der „Abendmoniteur“ meldet: Das Mittelmeer geschwader ist heute in See gegangen, um seine Uebungen fortzusetzen. Dasselbe wird sich am 15. August vor Uaccio befinden.

London, d. 28. Juli. „Reuters Office“ meldet von der Trinity Bay in New-Foundland: Das Uferende des Kabels ist gelandet und ist am 27. d. Abends 8 Uhr 43 Minuten die Spleißung vollendet worden. Das Beglückwünschungs-Telegramm zwischen Irland und New-Foundland ging sehr schnell. Die Isolirung und die Verbindung sind vollkommen.

London, d. 28. Juli. Die Legung des transatlantischen Kabels ist gestern Abend glücklich vollendet worden. Die Signalisirung zwischen Neufundland und Irland geht vortreflich. Uebermorgen wahrscheinlich wird das Kabel dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Depeschen sind bereits in großer Menge eingelaufen.

Kopenhagen, d. 28. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr ist der Reichstag mit großem Gepränge geschlossen worden. Der König, der Kronprinz, sämtliche Minister und ein zahlreicher Hofstaat waren zugegen. Der König verlas von Thron die Schlussrede, in welcher er den Mitgliedern des Reichstages für die glückliche Beendigung der langwierigen Verfassungswirren dankt und der Hoffnung auf ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken Ausdruck giebt. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. — Das neue Staatsgrundgesetz ist bereits vom Könige sanctionirt.

Brüssel, d. 28. Juli. Die Belgische Bank hat den Discount und den Zinsfuß um 1 Procent ermäßigt.

Bukarest, d. 26. Juli. Das Ministerium hat seine Demission gegeben; Fürst Johann Ghika ist mit dem Präsidium und der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Der ordentliche Professor in der theologischen Fakultät zu Greifswald Dr. Reuter ist vom 1. October d. J. ab in gleicher Eigenschaft in die evangelisch-theologische Fakultät zu Breslau versetzt.

Aus Nicolsburg wird gemeldet: Die Rückkehr des Königs nach Berlin wird wahrscheinlich schon Mitte der Woche stattfinden und sollen außer dem Ministerpräsidenten Grafen Bismark zu seiner Begleitung gehören der Kronprinz, der Kriegsminister v. Roon, der Geheim-Cabinetstath v. Mähler, der Leibarzt Dr. Lauer, der Hofmarschall Graf von Ponner, der Seheime Hofrath Bock u. Der Minister Graf Mendorf ist im Hauptquartier angekommen und bereits empfangen worden. Die Cholera tritt ziemlich heftig hier auf und ist es deshalb für zweckmäßig erachtet worden, die Cantonnements weitauflicher aus einander zu legen. Mit dem Kronprinzen waren auch die Prinzen Albrecht Vater und Sohn, der Prinz August von Württemberg u. hier anwesend.

Sicherem Vernehmen nach sind bis jetzt bedeutende Entlassungen bei den Landwehr- und Ersatz-Bataillonen angeordnet. (M. 3.)

Der Landrath v. Madai (von Kosten) ist zum Civil-Commissarius von Frankfurt a. M. berufen. Die von Elberfeld gemeldete Verurteilung des Polizei-Directors v. Girsch zu Aachen nach Frankfurt dürfte eine andere Stellung betreffen.

Es sind im Ganzen bis jetzt 43 eroberte Geschütze hier angekommen, von denen 35, dabei ein sächsisches Geschütz, im Lustgarten und die zuerst hier angekommenen 8 Oesterreichischen Geschütze auf dem Hofe des Laboratoriums aufgestellt sind. Der größte Theil von unseren Truppen eroberten feindlichen Geschütze ist nach verschiedenen diesseitigen Festungen abgebracht worden.

Der St. A. enthält heute ein Verzeichniß der bei der königlichen mobilen Armee befindlichen evangelischen Militär-Geistlichen und Feld-Diaconen. Als Feld-Geistliche des 4. Armeecorps sind aufgeführt: Dr. Dienacker (Erfurt), Stellvertreter der Militär-Dber-Prebiger S. Inf.-Div. Zaher (Magdeburg), Div.-Prebiger T. Inf.-Div. Matthes (Seehausen), Feldprebiger 7. Inf.-Div. Stosch (Wilmersdorf), Feldprebiger 4. Cav.-Div. Schiele (Zeitz), Feldprebiger Artillerie und Lazarethe. Dietlein (Stemmen), Feldprebiger 7. Inf.-Div. Mellin (Bahrensdorf), Feldprebiger S. Inf.-Div. Wackernagel (Wernigerode), Feldprebiger Lazarethe. Dr. Cruius (Gr. Dscherle-

ben), Feldprebiger S. Inf.-Division. — Als Feld-Diaconen aus der Provinz auf dem Kriegsschauplatz in Oesterreich werden gemeldet: Kühn, Cand. in Halle a. S. Apel, Cand. in Beegendorf. Dryander, Cand. in Halle a. S. Dieck und Gelpke, Stud. theol. in Halle a. S. — Auf dem Kriegsschauplatz in Mittel-Deutschland: Benemann, Cand. in Halle a. S. Neß und Tiefmann, Stud. theol. in Halle a. S. Glöckner, Justizrath in Halle a. S. Hedderich, Geselle in Magdeburg. Hammer, Cand. in Halle a. S.

Für diejenigen Feldpostämter, welche an Militärs nicht haben bestellt werden können, weil der Adressat nach Angabe des betreffenden Truppentheils verwundet ist oder vermisst wird, ist, der „N. Ztg.“ zufolge, hier in Berlin ein Post-Central-Bureau seit mehreren Wochen eingerichtet, an welches die Feldpost-Anstalten die unbestellbaren Gegenstände entsenden. Bei dem Post-Central-Bureau lagern nun eine große Anzahl Sendungen an kranke und verwundete Militärs, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht bekannt ist. Deshalb sind sämtlichen Postanstalten Verzeichnisse von den gedachten Sendungen übersandt worden, um zu ermitteln, ob eine oder die andere der darin aufgeführten Personen sich am Orte in einem Militär- oder Privat-Lazareth oder sonst in Pflege befindet.

Nachdem in Folge der Besetzung der freien Stadt Frankfurt a. M. durch Preußen die Verwaltung des Postwesens daselbst von dem Geh. Postrath Stephan übernommen worden war, ist derselbe nunmehr nach Berlin zurückgekehrt und dem Vernehmen nach der Ober-Postdirector Meyer aus Trier an die Spitze der dortigen Post-Verwaltung getreten.

Der Finanzminister v. d. Heydt hat unterm 26. Juli folgende Verfügung an die sämtlichen Provinzial-Steuer-Directoren, die königlichen Regierungen zu Potsdam und Frankfurt, Herrn zc. Wendt zu Erfurt und die beiden hiesigen Haupt-Steuer-Kemler erlassen:

Der Zweck der durch den Erlaß vom 6. v. M. getroffenen Anordnungen, nach welchen creditirte Abgaben-Beträge durch Gewährung von Discounto oder mittels Auslieferung von Wechseln vor dem Verfalltage fällig gemacht werden können, ist in so befriedigender Weise erreicht, daß es der Verwertung der Credits vor Ablauf der Creditfrist nicht weiter bedarf. In dem ich daher die zu diesem Ende ergangenen Anordnungen hiermit aufhebe, bestimme ich, daß sowohl in Betreff der zu gewährenden Abgaben-Credits vom 1. August d. J. ab wieder die früheren Vorschriften überall zur Anwendung gebracht werden sollen, als auch von diesem Zeitpunkt ab für gestundete Beträge, welche vor dem Verfalltage eingezahlt werden, weder Discountirungen stattzufinden haben, noch zur Discountirung bestimmte Wechsel zu fordern sind. Die hiernach nöthigen Anweisungen sind unverzüglich zu erlassen.

Die Umstände, unter welchen der Staatskasse aus patriotischer Hingebung von vielen Seiten Geldmittel unverzüglich zur Verfügung gestellt worden sind, haben inzwischen eine so überaus befriedigende Wendung genommen, daß es der Finanzminister v. d. Heydt, laut einer an sämtliche Regierungen erlassenen Verfügung, für Pflicht erachtet, die eingezahlten Gelder bei denselben Kassen, bei welchen die Einzahlung stattgefunden hat, unter wiederholter Dankbezeugung zur Abhebung bereit zu stellen. Die königliche Regierung wird daher veranlassen, die betreffenden Kassen anzuweisen, die erwähnten Beträge, sobald die Empfangsberechtigten sich melden, gegen Auslieferung des quittirten Empfangsscheines zurückzuzahlen und neue Einzahlungen nicht weiter anzunehmen. Die Generalstaatskasse wird die zurückgezählten Beträge in Aufrechnung annehmen und die bei ihr unmittelbar eingegangenen Zahlungen ebenfalls erstatten.

Zur Ausführung der Neuwahl für den im III. Berliner Wahlkreis gewählten Abgeordneten, Seminar-Director Diekerweg ist von der königl. Regierung zu Potsdam ein Termin auf den 8. August anberaumt worden.

Aus einer ihr von Berlin zugehenden Zuschrift ersieht die „D. A. Ztg.“, daß der Zusammentritt eines deutschen Abgeordnetentags, und zwar in Braunschweig, auf den 4. und 5. August d. J. festgesetzt ist. Gleichzeitig erhält die genannte Leipziger Zeitung ein Circularschreiben an die Mitglieder des bliebenen Ausschusses des deutschen Handelstags, von dem Vorsitzenden desselben, Hrn. G. Dietrich in Berlin, ein zweites an die Mitglieder der ständigen Deputation, so wie an verschiedene einzelne Mitglieder des deutschen volkswirtschaftlichen Congresses, von dem Vorsitzenden der Deputation, Präsident Lette, in welchen beiden Ausschreiben zu einem Zusammentritt der betreffenden Körperschaften am gleichen Orte und in der gleichen Zeit mit dem deutschen Abgeordnetentage eingeladen wird, um „womöglich im Einvernehmen mit diesem, beziehentlich im Anschluß an dessen politische Beschlüsse, vornehmlich auch die volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen und Bedürfnisse der Nation bei der bevorstehenden Neugestaltung Deutschlands sachgemäß zum Ausdruck zu bringen.“

Der Augustenburger hat wieder eine Spur seines Daseins gegeben; Herr Rudolph v. Mohl hat ihm nämlich in München einen Besuch abgestattet. Dort also erfüllt der Präsident sein Gelübde, sich nie von seinem „angekamnten“ Volke trennen zu wollen und erfüllt es wohl dort auch nicht lange mehr, denn jetzt, wo unsere Truppen in Bayern vorrücken, dürfte auch er bald seinen Wanderstab weiter setzen.

Der Kurfürst von Hessen ist nicht in das Hauptquartier des Königs gereist.

Frankfurt a. M., d. 26. Juli. Die Beerdigung des Bürgermeisters Fellner, welche laut Anzeige der Familie diesen Vormittag 9 Uhr stattfinden sollte, wurde bereits in der Frühe vor 5 Uhr vollzogen, und zwar auf Verlangen der hiesigen Commandantur, welche keine Gelegenheit zu Demonstrationen der Bevölkerung zulassen wollte. Trotz der frühen Stunde und obgleich sehr viele von der Veränderung



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Aufgegeben in Berlin den 30. Juli 3 Uhr 42 Min. Nachm.

Angekommen in Halle den 30. Juli 4 Uhr 7 Min. Nachm.

**Berlin, Montag den 30. Juli.** Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine königliche Verordnung, datirt Nikolsburg, den 28. Juli, welche beide Häuser des Landtags auf Sonntag den 5. August einberuft.

**Telegraphische Depesche.**

**Nikolsburg, d. 29. Juli.** Gestern Abend ist Freiherr v. d. Pfordten nach Wien abgereist. Heute 8 Uhr Morgens bezieht sich Sr. Maj. der König zum Besuche der auf dem Marschfelde stehenden Truppen über Bischofsdorf zunächst nach Labendorf, wo das 7. und 8. Corps heute und morgen, und sodann in die Gegend von Marktgraf-Neufelb, wo die Truppen des 3. und 4. Corps besichtigt werden. Das große Hauptquartier verbleibt unterdessen hier. Sr. Majestät der König fährt dann hierher zurück, um die Rückreise über Prag und Breslau anzutreten.

**Verlust-Listen der Königl. Preussischen Armee,**

soweit sie bis zum 21. Juli eingegangen.

**2. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 28.**

Gefecht bei Weisklein am 28. Juni: todt 2, verwundet 15.

Gefecht bei Münchengräß am 28. Juni: verwundet 1.

**3. Rheinisches Jäger-Regiment Nr. 33.**

Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni: todt 2, verwundet 29, vermisst 3.

**Schlesisches Jäger-Regiment Nr. 38.**

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni: todt 24, verwundet 100, vermisst 3.

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: todt 75, verwundet 39, vermisst 6. Darunter:

Hauptm. Gerhardt v. Kügelgen aus Ballenstädt, Herzogthum Anhalt. Todt durch Schuß in den Unterleib.

**Hohenzollernsches Jäger-Regiment Nr. 40.**

Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni: todt 2, verwundet 1.

Gefecht bei Kloster am 28. Juni: verwundet 3.

Schlacht bei Münchengräß am 28. Juni: todt 4, verwundet 76, vermisst 3. Darunter:

Unteroff. Carl Friedrich Köhler aus Stolzenhain, Kr. Merseburg. Leicht verwundet. Granatsplitter in die Seite.

Unteroff. Hornung aus Süßfeld, Kr. Merseburg. Schwer verwundet. Schuß ins Genick.

**Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 56.**

Schlacht bei Münchengräß am 28. Juni: verwundet 6.

**7. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 69.**

Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni: todt 5, verwundet 42.

**Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8.**

Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni: verwundet 7.

Schlacht bei Münchengräß am 28. Juni: todt 1, verwundet 7.

**Königs-Husaren-Regiment (1. Rhein.) Nr. 7.**

Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni: verwundet 6 (davon 1 gefangen).

Schlacht bei Münchengräß am 28. Juni: verwundet 1.

**Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7.**

Schlacht bei Münchengräß am 28. Juni: todt 1, verwundet 2.

**Rheinisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8.**

Schlacht bei Münchengräß am 28. Juni: verwundet 2.

**1. Garde-Dragoner-Regiment.**

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: todt 6, verwundet 61, vermisst 4. Darunter:

Gefr. Friedrich Winger aus Böttendorf, Kr. Querfurt. Leicht verwundet. Schuß. Laz. Meckeln.

Drag. Wilhelm Dettel aus Loitzsch, Kr. Zeitz. Todt. Granatschuß.

Drag. Andreas König aus Wessertshausen, Kr. Mähren. Leicht verwundet. Lanzenschnitt. Feldlaz.

Drag. Bernhard Zimmermann aus Werdersleben, Kr. Mähren. Leicht verwundet. Lanzenschnitt. Feldlaz.

Drag. Carl Schlegel aus Jaucha, Kr. Weissenfels. Schwer verwundet. Lanzenschnitt. Laz. Meckeln.

Gefr. Gottfried Berns aus Werben, Kr. Osterburg. Vermisst.

Gefr. Wilhelm Weimber aus Apenrade, Kr. Halberstadt. Schwer verwundet. Schuß. Laz. Meckeln.

Tromp. Carl Woißt aus Schmiedeberg, Kr. Wittenberg. Leicht verwundet. Schuß. Laz. Meckeln.

Drag. Carl Grieb aus Kl.-Schallun, Kr. Osterburg. Leicht verwundet. Lanzenschnitt. Laz. Meckeln.

Unteroffiz. Guido Bröckel aus Feudenwalde, Kr. Zeitz. Leicht verwundet. Säbelhieb. Ist beim Regiment.

**2. Garde-Dragoner-Regiment.**

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: verwundet 1.

Gefecht bei Tschonowitz am 11. Juli: todt 2, verwundet 10.

Darunter:

Gefr. Dölar Kunze aus Ulfleben, Kr. Sangerhausen. Leicht verwundet. Hieb in den Kopf. Laz. Brünn.

Drag. Hermann Beck aus Kroschleben, Kr. Sangerhausen. Leicht verwundet. Stich in den Unterarm. Laz. Brünn.

**1. Garde-Manen-Regiment.**

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: vermisst 1.

**2. Garde-Manen-Regiment.**

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: todt 1.

Man Friedrich Lehmann aus Zindorf, Kr. Liebenwerda. Todt.

**Brandenburgisches Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6.**

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: todt 1, verwundet 8, vermisst 3. Darunter:

Serg. Friedrich Krüger aus Morrdorf, Kr. Schweinitz. Leicht verwundet. Contusion an der rechten Hüfte durch Granatsplitter. Beim Regiment.

**Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7.**

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: vermisst 1:

Kr. Ludwig Kofski aus Mähren. Leicht verwundet. Der rechte Arm durch Granatsplitter verletzt.

**Stab der 3. leichten Cavallerie-Brigade.**

Verwundet 2, vermisst 2. Darunter:

Trainsoldat Carl Haselhof genannt Speck aus Meißisch, Kr. Torgau. Vermisst.

Gefr. Georg Fischer aus Suhl, Kr. Schleusingen. Leicht verwundet. Hieb in den rechten Unterarm. Laz. Langenhof.

Suf. Carl Golle aus Halle (vom Thür. Inf.-Reg. Nr. 12). Vermisst.

**Neumärkisches Dragoner-Regiment Nr. 3.**

Gefecht bei Prewitz am 2. Juli: vermisst 2.

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: todt 16, verwundet 64, vermisst 19. Darunter:

Drag. Andreas Fichtner aus Sangerhausen. Todt.

Tromp. Carl Kahne aus Alten-Platow, Kr. Jerichow. Leicht verwundet. Hieb am Kopf.

**Brandenburgisches Husaren-Regiment Nr. 3.**

Patrouille am 2. Juli: vermisst 1.

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: verwundet 28, vermisst 1. Darunter:

Gefr. Wilhelm Jabel aus Jitz, Kr. Jerichow II. Leicht verwundet. Hiebwunde an das linke Handgelenk. Beim Truppenheil.

Suf. Friedrich Grabow aus Schönhausen, Kr. Jerichow II. Leicht verwundet. Hieb an den Kopf.

Gefr. Carl Biedede aus Sandow, Kr. Jerichow II. Leicht verwundet. Hieb in den rechten Oberarm und Rücken.

Suf. Johann Graef aus Brücken, Kr. Sangerhausen. Leicht verwundet. Hieb an der rechten Hand.

Suf. Wilhelm Van aus Gade, Kr. Jerichow II. Leicht verwundet. Hieb an der linken Hand.

Hilfsm. Waldemar v. Trotsche aus Halberstadt. Schwer verwundet. Hieb in den Kopf und in den linken Ellenbogen. Laz. Forst.

Gefr. Otto Pagold aus Groß, Kr. Querfurt. Leicht verwundet. Hieb an der rechten Wade durch Granatsplitter.

Gefr. Carl Schmidt aus Gräfenbainchen, Kr. Bitterfeld. Leicht verwundet. Contusion am linken Oberarm.

**Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.**

Auf Patrouille zwischen Neupetersich und Sucha am 2. Juli: verwundet 2:

Gefr. Heinrich Reischbach aus Weissenfels. Schwer verwundet. Hieb auf die Hand und 11 Hiebe auf Kopf und Rücken.

Gef. Eduard Hildebrandt aus Bornstedten, Mansfelder Seekreis. Leicht verwundet. Hieb in die rechte Hand.

Schlacht bei Königgräß am 3. Juli: todt 5, verwundet 43, vermisst 1:

Sec.-Lt. Ferdinand Lucke aus Blesien, Kr. Wittenberg. Leicht verwundet. Lanzenschnitt in die rechte Schulter.

Unteroff. Ferdinand Kämmerer aus Auerstedt, Kr. Eckartsberga. Schwer verwundet. Schuß in die linke Hand.

Serg. Friedrich Dörrert aus Wehlin, Kr. Wittenberg. Leicht verwundet. Schuß in die rechte Hand.

Unteroff. Franz Stodt aus Zeitz. Leicht verwundet. Lanzenschnitt in den Kopf.

Unteroff. Carl Beck aus Weissenfels. Leicht verwundet. Stich in den rechten Arm.

Suf. Gustav Hanemann aus Naumburg. Leicht verwundet. Schuß durch den Mund.

Pr.-Lt. Curt v. Nestorff aus Madegast. Schwer verwundet. Schuß in den Kopf und Hiebwunde.

Suf. Friedrich Löbnitz aus Martröschitz, Kr. Querfurt. Vermisst.

Unteroff. Ottomar Jahn aus Guben. Schwer verwundet. Schuß in den linken Lungenlappen und Rippenbruch.

Gef. Gottlieb Kluppe aus Blodda, Kr. Bitterfeld. Leicht verwundet. Quetschung der rechten Rippe beim Sturz mit dem Pferde.

Gef. Richard Meiß aus Köpfeben, Kr. Querfurt. Leicht verwundet. Hiebwunde am Kopf.

Suf. Anton Gebser aus Leimbach, Kr. Querfurt. Leicht verwundet. Schuß am linken Oberarm.

Suf. Ernst Gasse aus Dörfels, Kr. Weissenfels. Leicht verwundet. Quetschung des linken Knies.

Suf. Julius Kröschke aus Köpfen, Kr. Weissenfels. Leicht verwundet. Quetschung des linken Knies.

Suf. Max Müller aus Kreuzhagen, Kr. Weissenfels. Leicht verwundet. Hiebwunde am Kopf und Schulter.

Suf. Walther Winiß aus Gispersleben, Kr. Erfurt. Leicht verwundet. Hiebwunde an der Schulter.

Suf. Ernst Scholber aus Braunschweig, Kr. Zeitz. Leicht verwundet. Stich am Schenkel.

Suf. Friedrich Banzer aus Köttichau, Kr. Weissenfels. Leicht verwundet. Hiebwunde am Kopf.

Unteroff. Gustav Braunack aus Tirschtal, Kr. Meissen. Schwer verwundet. Schuß durch die linke Hüfte und durch die Hand.

Unteroff. Paul v. Borke aus Gradow, Kr. Regenwalde. Leicht verwundet. Contusion.

Unteroff. Emil Graf v. Hohenthal aus Döllau, Kr. Merseburg. Leicht verwundet. Stich in den linken Unterarm und in die linke Seite.

Unteroff. August Röttcher aus Oberkriespitz, Kr. Merseburg. Schwer verwundet. Bruch des Fußes.

Gef. Franz Winter aus Bennwitz, Kr. Saalkreis. Schwer verwundet. Hieb in den Kopf.  
 Hul. Gottlieb Schubert aus Wittenhain, Kr. Torgau. Vermist.  
 Hul. Wilhelm Wippert aus Bernsdorf, Kr. Querfurt. Schwer verwundet. Schuß durch den linken Arm.  
 Hul. August Fündels aus Merseburg. Leicht verwundet. Streifschuß am rechten Fuß.  
 Hul. Gustav Koch aus Algenhof, Kr. Merseburg. Leicht verwundet.  
 Hul. Friedrich Kottenbahn aus Memleben, Kr. GutsMuthsberg. Todt.  
 Hul. Gustav Krenzler aus Lagewerben, Kr. Weissenfels. Schwer verwundet. Schuß in den Unterleib.  
 Hul. Christfried Köniq aus Höngeba, Kr. Mühlhausen. Leicht verwundet. Verletzung des rechten Armes.  
 Gef. Reinhold Gerhardt aus Königshofen, Kr. Weissenfels. Leicht verwundet. Streifschuß an der Nase.  
 Sec.-Lt. Heinrich v. Heldorf aus Pedro, Kr. Querfurt. Leicht verwundet. Contusion am Kopf.  
 Hul. Benjamin Frisch aus Mühlhausen. Todt. Schuß in den Kopf.  
 Gef. Gustav Stecher aus Jexsch, Kr. Weissenfels. Todt. 3 Schüsse in den Kopf, Brust und Arme.  
 Hul. Friedrich Wobleben aus Nolben, Kr. Jexsch. Todt. Schuß in die Brust.  
 Hul. Wilhelm Hendrich aus Klein-Gischstedt, Kr. Querfurt. Todt. Schuß in den Kopf.  
 Hul. Louis Bugae aus Alt-Landsberg, Kr. Nieder-Barnim. Schwer verwundet. Verlust von 3 Fingern der rechten Hand durch einen Schuß.  
 Trompeter Carl Lindisch aus Jahn, Kr. Saalkreis. Schwer verwundet.  
 Hul. August Wollendorf aus Döblich, Kr. Saalkreis. Schwer verwundet.  
 Gef. Friedrich Hermann aus Wiffau, Kr. Torgau. Schwer verwundet.  
 Hul. Friedrich Schellert aus Schlotzwall, Kr. Jexsch. Schwer verwundet.  
 Hul. Wolsky Wagner aus Merseburg. Schwer verwundet. Schuß durch den linken Arm.  
 Sec.-Lt. Adolph Freiberger v. Wertbern aus Sangerhausen. Leicht verwundet. Streifschuß am Kopf.  
 Hul. Franz Stukas aus München, Kr. Liebenwerda. Leicht verwundet. Stich durch die Nase.  
 Gef. Hugo Horn aus Gienstedt, Kr. Weissenfee. Leicht verwundet. Quetschung der Brust durch Sturz mit dem Pferde.  
 Hul. Hermann Wenzel aus Rammeis, Kr. Querfurt. Leicht verwundet. Stich in den Rücken.  
 Gef. Carl Meyer aus Wolmsitz, Kr. GutsMuthsberg. Leicht verwundet. Hieb in den rechten Oberarm.  
 Vice-Wachtm. Arthur v. Wangelin aus Groß-Jena, Kr. Naumburg. Leicht verwundet. Streifschuß an der rechten Wade.  
 Hul. Louis Reuter aus Schwarz, Kr. Saalkreis. Schwer verwundet. Hieb in den Kopf.

Auf einem Ordonnanzritt am 4. Juli: verwundet 1:  
 Hul. Friedrich Pfeiler aus Hohenrießig, Kr. Döblich. Leicht verwundet. Hieb in den Hinterrumpf.

**2. Pommersches Manen-Regiment Nr. 9.**

Avantgarde: Gefecht bei Saar am 10. Juli: todt 1, verwundet 7

**2. Brandenburgisches Manen-Regiment Nr. 11.**

Todt 4, verwundet 31, vermist 4 Darunter:  
 Wittmeister Woldegar Frb. v. Tröschke aus Quedlinburg. Leicht verwundet. Sitzbein in den rechten Arm. Befindet sich bei der Geardon.

**Garde-Feld-Artillerie-Regiment.**

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: verwundet 1.

**Pommersches Feld-Artillerie-Regiment.**

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 1, verwundet 2.

**Corps des Grafen zu Stolberg.**

Gefechte bei Döwreicim, Brzencowicz, Slupna und Babcice am 27. Juni: todt 17, verwundet 111, vermist 11, gefangen 2. Darunter:

Oberst-Lt. u. Bataill.-Comm. Robert v. Schmidt aus Burg. Leicht verwundet. Streifschuß am Hinterrumpf.  
 Unteroff. Wolsky Reinert aus Gr. Salze, Kr. Calbe. Schwer verwundet. Schuß in den rechten Oberarm. Kr. Nicolai.  
 Recognoscirung der Gegend von Kenty am 4. Juli: vermist 5.

**Deutschland.**

**Aus Anhalt, d. 25. Juli.** Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hat die bekannte, von nord- und mitteldeutschen Mitgliedern der Nationalpartei am 12. d. M. zu Hannover beschlossene Erklärung zu Köln eine mit einigen hundert Unterschriften bedeckte Zustimmungserklärung gefunden. In Bernburg aber ist eine Adresse an den König von Preußen beschlossene worden und wird gleichfalls mit Hunderten von Unterschriften versehen unverzüglich abgesendet werden, worin gesagt ist: „Sind wir auch nur ein kleiner Theil des deutschen Volks, so dürfen wir doch für unsern Theil das Versprechen abgeben, daß wir zur Ausführung des großen nationalen Werkes Gut und Blut opfern werden, und die Ueberzeugung ausdrücken, daß das ganze deutsche Volk Ew. Maj. treu zur Seite stehen, und daß dasselbe sich auf den Ruf Ew. Maj. zum nationalen Kriege erheben wird, wenn es das Ausland wasagen sollte, in die Ordnung eines einheitlichen deutschen Staatswesens störend einzugreifen.“

**Waldeck.** Der „Hess. Morgenztg.“ berichtet man aus Corbach: „In einer Versammlung der hiesigen Nationalvereins-Mitglieder wurde beschlossen: 1) volle Uebereinstimmung mit den von einer Versammlung patriotischer Männer in Hannover gefassten Beschlüssen zu erklären; 2) dem Vorstande des Nationalvereins den Wunsch auszudrücken, daß im Sinne dieser Beschlüsse thunlichst bald ein neues Programm für den Nationalverein geschaffen werde, um dem Verein eine neue Basis für seine nächsten Bestrebungen zu geben.“

**Darmstadt, d. 26. Juli.** Die „Hess. Landesztg.“ veröffentlicht einen Aufruf, worin die Gleichgesinnten aufgefordert werden, im Hinblick auf die erwarteten Friedensverhandlungen sich gegen jede etwa abzuschließende Zweitheilung Deutschlands, wohl aber wiederholt für einen deutschen Bundesstaat mit einheitlicher Centralgewalt und Parlament auszusprechen.

**Baden.** Aus Karlsruhe vom 23. Juli schreibt man dem „Schwab. Merkur“: „Die Volksstimmung im ganzen Lande spricht sich von Tag zu Tag entschiedener zu Gunsten der Verständigung mit Preußen

auf Grund des Reformprojekts aus. Es ist nicht bloß die Liebe zum Frieden und die Macht der siegreichen Sache, was diese Stimmung erzeugt, nein, es ist vorzugsweise die wieder näher gerückte Gefahr der Theilung Deutschlands, es ist der jedem Patrioten unermessliche Gedanke einer Einmischung des Auslandes in unsere inneren Angelegenheiten, was diese überraschende Umwandlung in den Gemüthern bewirkt; es ist der Vorschlag eines französischen Protectorats, der jedem Ehrenmann die Zornesröthe in das Antlitz treibt. So viel ist sicher: wie groß auch vor kurzem hier die Sympathien für Oesterreich waren, wie manches Worttheil auch jetzt noch gegen Preußen herrschen mag, der Versuch, den Rheinbund wiederherzustellen, wozu unser edler Fürst übrigens nie seine Zustimmung gäbe, würde die ungeheure Aufregung in Stadt und Land erzeugen und selbst dem Bismarck'schen Preußen mehr moralische Eroberungen zuführen, als jemals das liberalste Regime sich erworben hätte. Wie jetzt die Dinge liegen, bleibt Süddeutschland nichts anderes übrig, als: die Theilung Deutschlands zu verhindern und die Einmischung des Auslandes zurückzuweisen.“ In diesem Sinne sind von Karlsruhe, Pforzheim, Lahr Adressen an den Großherzog abgegangen. Die von Karlsruhe präparirte die Wünsche des Volks in folgenden vier Punkten: 1) sofortige Abberufung des bairischen Gesandten am ehemaligen Bundestag, 2) entsprechende Maßnahmen bezüglich des großherzoglichen Armeekorps, 3) dringende Bitte an den Großherzog, in der Residenzstadt verbleiben zu wollen, 4) sofortige Verhandlung mit Preußen wegen Aufnahme in den dargebotenen deutschen Bundesstaat mit Nationalvertretung im Parlament.

Der Spielpact in Baden ist auf dringendes Ansuchen der Stadt, mit Rücksicht auf die heurige, durch die Zeitverhältnisse hervorgerufene helle Saison, von der Regierung bis zum Jahre 1870 verlängert worden.

**Stuttgart, d. 24. Juli.** Einer von Feyer, Lotter, Hölter, Wächter u. enthaltenen Adresse an den König entnehmen wir folgende Stellen:

Königliche Majestät! Die ehrfurchtsvollst Unterzeichneten wenden sich unmittelbar an Ew. königl. Maj. in der vertrauensvollen Ueberzeugung, für einen von Tag zu Tag allgemeiner werdenden Wunsch des württembergischen Volks Gebör zu finden. Die Wendung, welche der Krieg auf seinem Hauptschauplatze genommen hat, drängt in Verbindung mit der übrigen Schicksale jedem Unbefangenen die Ueberzeugung auf, daß dieser Fortsetzung, insbesondere die fernere Theilnahme der süddeutschen Truppen am Kampfe im günstigsten Falle nur zwecklose Opfer fordern würde. Die Verfertigung des Friedens mit den deutschen Brüdern, welche uns heute noch als Feinde gegenüber stehen, die Beendigung eines Krieges, welcher unsere wichtigsten Interessen schwer verletzt und die Macht Germaniens gegenüber dem Auslande schwächt, ist unsern Vaterlande eine dringende Nothwendigkeit. Mit Freuden haben wir die Einleitung von Friedensverhandlungen zwischen den kriegsführenden Großmächten vernommen, und wir bitten inständig, daß sich Ew. königl. Maj. den Verhandlungen des Friedens anschließen möge. Es sind aber Vor schläge laut geworden, welche uns mit einer neuen Gefahr bedrohen. Die Aufhebung der Verbindung zwischen den süddeutschen Staaten und dem deutschen Norden wäre für erstere ein vollständiges und vollstän diglichkeits Unglück. Wir hegen das zuversichtliche Vertrauen, daß Ew. königl. Maj. zu diesen Abwendungen alles anarbeiten, gleichgültig aber mit dem äußersten Nachdruck dafür eintreten werde, daß bei jenen Verhandlungen unsern deutschen Vaterlande eine echt nationale Bundesverfassung mit einem die Freiheitsrechte des Volks sicheren Parlament erlangen werde. Mögen unsere unterthänigen Bitten bei Ew. königl. Maj. geneigtes Gehör finden und die von uns erbetenen Bemühungen von dem ersehnten Erfolge begleitet sein. Stuttgart, d. 23. Juli 1866.

Der „Augb. Allg. Ztg.“ schreibt man aus Stuttgart vom 2. Juli: „Der großpreussische Triumphzug wirkt die deutschen Elemente immer weiter gegen Süden. Die frankfurter Emigranten, die zuerst in Heidelberg sich niederließen, sind zum Theil hierorts angekommen. Es gehören dazu theils Rentiers, theils Literaten und Parvusfabriker. Von den letztern nenne ich nur Kolb, Ködel, Grün, Sarwe, May, Frele. Der „provisorische Ausschuss der deutschen Volkspartei“ (Kolb und Ködel) hat bereits eine gefarnichte Antwort auf die Ansprache von Bennigsen und Genossen veröffentlicht. Im übrigen sind die Hoffnungen nirgends mehr groß. In neuen Kreisen glaubt man nicht mehr, daß es den mitteldeutschen Regierungen noch gelingen werde, zu einer großen gemeinsamen That sich aufzuraffen, und auch von Oesterreich erwartet man keinen großen Entschluß. Der Augenblick dazu, so meint man, sei verpakt. Dabei tritt die Mainlinie immer drohender vor Augen, — das Gegenheil jener Einigung Deutschlands, auf welche Patrioten gehofft.“

**München, den 25. Juli.** Die Minister v. Pfeufer und v. Vogel sind unter Ernennung zu Staatsrathen in Ruhestand versetzt; der bisherige Handelsminister Freckschauer ist zum Finanzminister, Frhr. v. Pechmann, Regierungs-Präsident in Ansbach, zum Minister des Innern, Regierungs-Director v. Gressler in Würzburg zum Cultusminister, Ostbahndirector Schlor zum Handelsminister ernannt, alle vom 1. August an. Bezüglich Uebernahme des ebenfalls erledigten Kriegsministeriums schweben die Unterhandlungen noch mit dem Obersten v. Prantk.

**Hannover, d. 27. Juli.** Als Gegenmaßregel gegenüber der Fortschaffung eines großen Theils des hannoverschen Staatsvermögens nach London ist heute von dem preussischen Governement angeordnet, daß die Einkünfte der Kronkasse, nach Bestreitung der darauf ruhenden Ausgaben, hier inne behalten werden, also nicht mehr, wie bislang, zur Verfügung des Königs stehen. In die Kronkasse fließen namentlich die Erträge der an Stelle der Glöckle ausgehiedenen Domänen. — Die Petitionen um Vereinigung Ostfrieslands mit Preußen sind von den Städten Emden, Leer, Norden, Esens und ihren Umgebungen ausgegangen und dem preussischen Civil-Commissair hiesig selbst zugestellt, damit derselbe sie wenn möglich dem Könige von Preußen persönlich überreiche. — In Emden ist die Stadt-Commandantur von der preussischen Marine übernommen, die Kaserne von preussischen Matrosen bezogen und das Schilderhaus vor demselben mit preussischen Farben bemalt.

**Wien, d. 25. Juli.** Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Wiener Gemeinderaths war im Publikum dahin gedeutet worden, daß der Kaiser an dem Patriotismus und der Opferwilligkeit der Bevölkerung Wiens zweifle. Das hatte den Bürgermeister Jelinek veranlaßt, sich nochmals Audienz bei dem Kaiser zu erbitten. Er erstattete darüber der Bürgerschaft in einer Zeitung am 24. Juli Bericht, dem wir für heute nur entnehmen, daß er dem Kaiser in aller Freimüthigkeit von der Stimmung der Bevölkerung Wiens Kunde gegeben und daß er vielfach auf die von der Stadt gebrachten Opfer hingewiesen. Die schließliche Antwort des Kaisers hierauf lautet: „Ich habe nie Zweifel gehegt und bin überzeugt von der Opferwilligkeit und dem Patriotismus der Bevölkerung Wiens, und insbesondere in der schwerbedrängten Zeit, die den Staat und auch die Wiener Bevölkerung getroffen hat.“ Die Versammlung verließ hierauf, wie die „Presse“ bemerkt, schweigend den Saal. Alsbad traten die Gemeinderathsmitglieder zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, um über die Frage fernern Verbleibens im Amte zu beraten. Man beschloß, in seiner Stellung auszuharren, zugleich eine Erklärung zu veröffentlichen, welche diesen Beschluß motivirt.

**Bermischtes.**

— Berlin, d. 26. Juli. Bis zum 24. d. Mts. waren an der Cholera 3701 Personen erkrankt, neu hinzugekommen sind vom 24. bis 25. Mittags 186 Erkrankungen (dabei 59 Todesfälle), vom 25. bis heute Mittag 203 Erkrankungen (dabei 68 Todesfälle). Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt mithin jetzt schon 4090. Geesen sind 428 Personen, gestorben 2114, noch in Behandlung 1548.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 28. bis 30. Juli.

**Kronprinz.** Hr. Feld-Oberst v. Ghaubin, Hr. Justizrath v. Tempelhof m. Diener u. Hr. Buchdr. Schröder a. Berlin. Hr. Oberlieut. a. D. u. Mite tergutbef. Schulze a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Solinger a. Mainz, Kreschel a. Leipzig, Simons a. Götting.

**Stadt Zürich.** Hr. Ger.-Richter Bachmann a. Schaffhausen. Hr. Gutshof. Richter a. Pommern. Hr. Fabrik. Stephan a. Ditzsch. Hr. Kaufm. Andersleben a. Erfurt.

**Goldner Ring.** Hr. Rentant Köhler a. Meßlar. Fräul. Treffel a. Berlin. Hr. Leut. im 27. Inf.-Reg. Wehjung. Die Herrn. Kaufm. Schmelzer u. Gerbst a. Jena. Hr. Kreisr. Stodmann a. Quedlinburg. Bau-Geselle Grundt m. Schweißer a. Kenzig. Hr. Reser. v. Baerenfels a. Naumburg. Hr. Stud. theol. Nieber a. Weidberg.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Sommerfeld a. Magdeburg, Lehmann a. Schönebeck, Graf a. Düsseldorf. Die Herrn. Fabrik. Knauth a. Dresden, Hesse a. Bernburg. Hr. Zimmermstr. Gumpel a. Atern. Hr. Privat-Secr. Puschmann m. Wem. a. Schönehausen. Hr. Brauereibes. Rauchhaupt a. Sandom. Hr. Waas gemstr. Hermann a. Oederß.

**Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Hoch a. Meider-Abbingen. Hr. Kreisrichter Nieme a. Bleisrode. Hr. Baumstr. Niescher m. Sohn a. Königsberg. Hr. Banquier Baumann a. Heilb. Hr. Schatzgr. Paul a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Textor a. Bada. Die Herrn. Kaufm. Müller m. Frau a. Mühlhausen, Wöhning a. Glanbach, Prosfauer, Winkelmann u. Silberstein a. Berlin, Dehn a. Steint. Lave a. Magdeburg.

**Mente's Hotel.** Fräul. v. Carlsefeld, Nonne a. Erfurt. Frau v. Bernice u. Frau v. Pohl a. Berlin. Hr. Jurel. Grundrinder a. Koburg. Die Herrn. Kaufm. Hildebrandt u. Reilner a. Berlin, Sendel a. Bremen, Werth a. Leipzig. Hr. Polydr. Waber a. Köthen. Hr. Insp. Köppler a. Halle.

**Singakademie.**

Dienstag den 31. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volkshausgebäudes. Geübt wird: **Trauer-ODE** von Seb. Bach und Chöre aus: **Allegro und Pensieroso** von Händel. Letzte Clavierprobe.

**Der Vorstand.**

**Hallischer Tages-Kalender.**

Dienstag den 31. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.  
 Marien-Bibliothek: Am. 2—3.  
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Pantgebäude. Die Darlehnskasse ist täglich Vorm. zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3—4 Uhr mit dem Bemerkten, daß Mittwoch Nachmittag kein Geld verabreicht und angenehm men wird.  
 Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).  
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8—12, Am. 2—4.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—11, Am. 3—4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 8—11 Kleinschmieden 9.  
 Spar- und Vorshußverein: Kassenstunden Am. 2—6 Bräuerstr. 13.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 H. Sandberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Rocco's Etablissement.  
 Singakademie: Ab. 6 im Volkshausgebäude.  
 Triemischer Gesangverein: Ab. 7—9 Probe im „Kronringen“.  
 Hall. Volksliedertafel: Uebungsstunde Ab. 8 im Hotel zu den „drei Schwänen“.  
 Concerte.  
 Stadtmusikthor (Zohn): Am. 4 in Bad Mittelnd.  
 Kappel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Frischrömmische Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courttzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 R. Vm. (C), 7 U. 45 R. Vm. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).  
 Leipzig 6 U. 15 R. Vm. (G), 7 U. 36 R. Vm. (P), 10 U. 35 R. Vm. (G), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).  
 Magdeburg 7 U. 45 R. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G. übern. L. Cöthen), 11 U. 5 R. Nachs. (P).  
 Nordhausen 7 U. 50 R. Vm. (G), 1 U. 30 R. Am. (G).  
 Thüringen 5 U. 10 R. Vm. (P), 8 U. 30 R. Vm. (G), 11 U. 20 R. Vm. (S), 11. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Götting), 11 U. 21 R. Nachs. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Edeßjün 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 4 U. Am.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                         | 29. Juli.     | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel.   |
|-------------------------|---------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck . . .         | 330,2 Par. L. | 329,41 Par. L. | 329,44 Par. L.   | 329,72 Par. L. | 329,72 Par. L. |
| Landdruck . . .         | 4,28 Par. L.  | 4,12 Par. L.   | 5,51 Par. L.     | 4,64 Par. L.   | 4,64 Par. L.   |
| Rel. Feuchtigkeit . . . | 90 pGt.       | 42 pGt.        | 87 pGt.          | 73 pGt.        | 73 pGt.        |
| Luftwärme . . .         | 10,0 G. Am.   | 19,1 G. Am.    | 13,5 G. Am.      | 14,2 G. Am.    | 14,2 G. Am.    |

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 30. Juli 1866.  
 Spiritus. Tendenz: unverändert. loco 14½. Juli/August 13½/16. August/September 13½/16. September/October 14½. Oct. —  
 Roggen. Tendenz: fest. loco 45, 46. Juli/August 43½. September/October 43½.  
 Weizen. Tendenz: fest. loco 12. Juli/August 11½. September/October 11½.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachereisters **Moritz Körding** hier ist der Auctions-Commissar **Eske** als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bestätigt worden.  
 Halle a/S., am 16. Juli 1866.  
 Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Da die auf den Beschästaltungen abgehaltenen Brenntermine bisher zum großen Theil wenig oder gar nicht belucht worden sind, so ist die Anordnung getroffen worden, daß diese Termine in den Kreisstädten nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.  
 Zudem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des königlichen Landbesitzes zu **Gradiß** gefallenen Fohlen, sofern deren Brennen mit dem Gestütsscheit gewünscht wird, bis spätestens zum 10. August e. entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.  
 Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.  
 Halle, den 18. Juli 1866.  
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.  
 J. A.: Der Kreis-Sekretär.  
 Barth.

**Bekanntmachung.**

Die Mansfeld der Gewerkschaft beabsichtigt auf dem ihr gehörigen Kupferhammer zu **Rothenburg** in der alten Hammerhütte da, wo jetzt noch das Gebläse vorhanden ist, ein Facon- oder Kaliber-Walzwert anzulegen. Zur Beschaffung des dazu erforderlichen Raumes soll der vorhandene Dampfhammer nebst Glühofen verändert und zur Aufnahme des letztern auf der nördlichen Seite der Hammerhütte ein besonderer Anbau errichtet werden.  
 Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1866 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachten Anlagen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir oder dem Schulzen **Multsch** in **Rothenburg** anzubringen und zu begründen sind.  
 Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen während der gewöhnlichen Bureaustunden in meinem Geschäftszimmer sowohl als in dem Schulzenamte in **Rothenburg** aus.  
 Halle, den 20. Juli 1866.  
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.  
 J. A.:  
 Der Kreis-Sekretär.  
 Barth.

**Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreisgericht in **Zeitz**, I. Abtheilung, den 23. Juli 1866 Vormittags 11 Uhr.  
 Ueber den Nachlaß des verstorbenen Dekonom **Friedrich Wilhelm Jaekel** in **Zeitz** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Lorenz** in **Zeitz** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 17. August d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachs-muth** im Terminszimmer Nr. 4 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vor schläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.  
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 25. August d. J. einschließ lich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.  
 Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits verständig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 31. August d. J. einschließ lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. September d. J.  
**Vormittags 11 Uhr**  
 vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachs-**  
**muth** im Zimmer Nr. 4 zu erscheinen.  
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat  
 eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-

zufügen.  
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
 Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
 Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen  
 Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-  
 rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-  
 len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,  
 welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden  
 die Rechtsanwält **Niesch** und **Ehrhardt**  
 und die Justizräthe **Essig** und **Schumann**  
 in Zeitz zu Sachwaltern vorge schlagen.

**5 bis 6000 Thlr.**

werden gegen Kafche Aktenficherheit sofort oder  
 bis zum 1. October zu leihen gesucht. Offert.  
 abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

**Brauerei-Verpachtung.**

**Michaelis d. J.** beabsichtige ich meine gut  
 eingerichtete Brauerei nebst Inventarium und  
 schönem großen Felsenkeller und Gastwirthschaft  
 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Koeben b. Zeitz, den 26. Juli 1866.

**G. Golde.**

Eine Restauration in Halle ist zu verpach-  
 ten und sofort zu übergeben. Zu erfragen  
**Schmerzstraße Nr. 20** im Eckhause.

Eine Wagen- nebst Fuß- Fährde mit sämtli-  
 chem Zubehör in gutem Stande, welche wegen  
 des Brückenbaues überflüssig wird, ist zu ver-  
 kaufen. Reflektanten wollen sich persönlich an  
 mich wenden.

**D. Bölfner** in Roszbach a/S.

Zu vermieten sind Logis zu 100 *Th.*, 80 *Th.*,  
 70 *Th.*, 36 *Th.* u. 24 *Th.* Näheres beim  
**Maurermeister Berner**,  
 Taubengasse 9.

Ein Hausen Pferdeböinger zu verkaufen  
 Taubengasse 9.

**Wollene Herren- und Damen-**  
**Jacken, Leibbinden** etc.  
 empfiehlt **Wilh. Walter**,  
 Leipzigerstrasse Nr. 92.

Eine Partie Aschentafeln billig zu haben  
 am Bahnhof Nr. 7.

**Sauerkirschen ohne Stiele**  
 kauft **F. W. Rüprecht**  
 in Halle, gr. Schlamm 3.

Gute reife gebeerte Sauerkirschen  
 kauft **Wilhelm Martini**  
 in Gröbzig.

Eine neuweilkende Kuh ist zu ver-  
 kaufen in Dö lau Nr. 8.

**Bier-Offerte.**

Circa 50 bis 100 Tonnen gutes, altes **La-**  
**gerbier** sind preiswerth abzugeben. Reflekti-  
 rende wollen ihre Adresse unter W. S. Nr. 101  
 gef. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.  
 abgeben.

**Bekanntmachung.**

Auf der Grube Alwiner Verein bei Bruck-  
 dorf sind neu geformte Kohlensteine zu haben,  
 à 1000 Stück 2 *Th.* 23 *Sgr.* 4 *S.*  
**Stämmler**, Obersteiger.

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen, eine  
 Fremde, sucht sogleich als Haus- oder Stuben-  
 mädchen hier oder außerhalb eine Stelle. Zu  
 erfahren Dachriggasse Nr. 15.

3 tücht. Landwirtschaftlerinnen, in f. Küche u.  
 Molkenwesen pers. f. w. 2 Kammerjungfern weiß  
 1. Oct. nach; 1 pers. Köchin erb. sof., mehrere Kö-  
 chinnen u. Stubenmädchen erb. 1. Oct. bei hohem  
 Lohn gute Stellen durch  
**Fr. Hartmann**, gr. Schlamm 10.

**Die Erneuerung der Loose zur zweiten Classe,**  
 welche bei Verlust des Anrechts am 3. August Abends 6 Uhr  
 bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

**Der Königliche Lotterie-Einnehmer**  
**Lehmann.**

Zum  
**Ein- und Verkauf von Staatspapieren,**  
**Eisenbahn-Actien und sonstigen Werthpapieren,**  
**Incassogeschäften und Beforgung neuer Couponsbogen**

empfehlte sich bei reeller und prompter Bedienung

**H. Schönlicht,**  
**Bank- und Wechselgeschäft in Halle a/S.,**  
**Leipzigerstrasse.**

Bei der jetzt überall sich zeigenden Cholera kann das **Lampe'sche** **Elizir** nicht warm  
 genug empfohlen werden, indem dasselbe, streng nach der von **Lampe** gegebenen Vorschrift  
 gebraucht, jeden noch so heftigen Cholera-Anfall schnell und sicher besirigt, selbst da, wo be-  
 reits andere Mittel ohne Erfolg angewendet wurden.

Um bei der jetzigen Zeit dasselbe Jedem zugänglich zu machen, wird solches, bis auf Wei-  
 teres, auch in Quantitäten von 2 1/2 *Sgr.*, 5 *Sgr.* und 10 *Sgr.* in den hiesigen Niederlagen verabfolgt:

**Haupt-Depôt** bei Herrn **Ferdinand Korte**;  
 ferner bei **C. S. Wiebach** und **J. G. Krause**, Schmerstraße, Halle a/S.,  
**C. F. Naufch** in Biele, **Sünther Weissenborn** in Merseburg,  
**F. L. Naumann** in Schraplau, **Sachwirth Jordan** in Trotha.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein Magdeburger Dro-  
 guen- und Farben-Geschäft en-  
 gros, verbunden mit Detail-  
 Handel, wird zum 1. October  
 d. J. ein Lehrling gesucht, der  
 Kost und Wohnung im Hause  
 empfängt. Adressen bittet man  
 unter K. & K. Nr. 6 an **Ed.**  
**Stückrath** in der Exped. dies.  
 Zeitung abzugeben.

Ein fleißiges Viehmädchen wird  
 bei hohem Lohn sofort gesucht.  
**Dekonom Fitzau** in Langenbogen.

Wirthschafterinnen sucht **Fr. Fleckinger.**

Eine wohlgefahrne Köchin weiß 1. Aug. nach  
**Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Ein junger, kräft'ger Deconomie-Verwalter,  
 der vergangene Offern seine Lehrzeit vollbracht  
 hat, aber durch die Militair-Angelegenheiten ver-  
 hindert wurde, eine feste Stellung anzutreten,  
 sucht eine Stellung als Feld- oder Hofverwal-  
 ter. Das vom Lehrhern ausgestellte vorthei-  
 hafte Zeugniß kann eingesehen werden bei Herrn  
 Mühlenbesitzer **Weinck** in Halle a/S., der  
 auch weitere Auskunft zu erteilen die Güte  
 haben wird.

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter  
 Familie, welches im Kochen, Waschen u. Plät-  
 ten erfahren ist, findet eine gute Stellung.  
 Adresse abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der  
 Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, welcher die Ackerbauschule  
 zu Baderleben besuchte, wünscht als Vol-  
 lontair eine Stelle als zweiter Verwalter zum  
 sofortigen Antritt. Das Nähere erteilt **Ed.**  
**Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Weintraube.**

Gute Dienstag kein Concert.  
**C. John.**

**Bad Witteskind.**

Heute Dienstag den 31. Juli  
**Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Entlaufen ein gelbes Windspiel, welches  
 ein blaues Halsband mit rother Troddel trägt.  
 Man bittet, denselben gegen gute Belohnung  
 zurückzubringen  
**Königsplatz Nr. 5**  
 parterre.

Am 29. d. Mts. ist eine Hündin, Zieger  
 von Farbe, zugelassen. Der Eigenthümer kann  
 dieselbe gegen Erstattung der Inscririonsgebühren  
 und Futterkosten in Empfang nehmen in Do-  
 miniz.  
**Medel.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung mit  
 Garten, Pferde stall, Remise u. ist zu vermie-  
 then, sofort oder ersten October e. zu beziehen.  
**Berner**, Maurermeister.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Nacht ist meine liebe Frau **Elisa-**  
**beth** geb. **Hartwich** von einem gesunden  
 Knaben leicht und glücklich entbunden worden.  
 Halle, den 30. Juli 1866.

**Althaus**, Berggassefor.

**Todes-Anzeige.**

Am 28. d. Mts. verschied nach langen Lei-  
 den unser guter Gatte und Vater, der Guts-  
 besizer **Christian Wilhelm Stieme** in  
 Spickendorf, in einem Alter von 52 Jahren.  
 Dies allen Freunden und Verwandten des  
 theuren Entschlafenen zur Nachricht, mit der  
 Bitte um silbes Beileid.

Spickendorf, Halle und Börbig,  
 den 30. Juli 1866.

Die thauernden Hinterbliebenen.

**Dank**

Alle denen, welche so liebevolle Theilnahme am  
 Begräbnißtage unseres dahingeshiedenen guten  
 Sohnes **Julius** bewiesen, ihm auch von nah  
 und fern mit so vielen Kränzen und schönen  
 Gedichten, als letztes Zuwendungsstück, beehrten.  
 Dank dem Hrn. Dr. **Kerber** für seine Mähe-  
 waltung, das Leben des Kindes zu erhalten.  
 Dank auch dem Hrn. Pastor **Luther** für seine  
 tröstenden Worte am Grabe, und macht uns  
 dieses nur noch stark: „Der Herr hat's ge-  
 geben, der Herr hat's genommen“ u. s. w.

Auch großen Dank der liebevollen Hand,  
 Die einen Kranz der selgen Großmutter wand.  
 Niedereichstädt, den 27. Juli 1866.

**Erdmann Heinrich,**

**Concordia Heinrich** geb. **Winger.**

**Nachruf des Julius Heinrich.**  
 Ruhe sanft im Grabe, guter Engel, aus,  
 Ruh von herben Schmerzen in des Vaters Haus;  
 Schlaf im kühlen Schatten süße stille Ruh,  
 Es deckt mit seinem Schutze der liebe Gott Dich zu,  
 Blüh im Gottes Garten, zarte Knospe, auf,  
 Wo Dich Engel warten! Singst zu früh hinauf.  
 Gott brach unsre Freude, als er Dich hinnahm,  
 Und mit herbem Leide gar zu schnell herkam.  
 Mutterherz will brechen, Wateraug' ist naß,  
 Fragen, weinen, sprechen: Warum thut Gott das?  
 Will ein Englein haben, auch aus Eurem Haus,  
 Für seinen schönen Himmel sucht er sich's Liebste aus.  
 Ja! dort ist Wiederfinden, ja dort ist Wiederseh'n,  
 Bald gehn auch wir von hinnen zu jenen lich-  
 ten Höh'n.

Schaffstädt. Gewidmet v. **F. Heinrich.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Directorfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 175.

Halle, Dienstag den 31. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 29. Juli. (Amtlich.) Aus Nicolsburg, den 28. Juli, wird gemeldet: Die Ratificationen der Friedens-Präliminarien sind heute mit Oesterreich ausgetauscht und der mit dem 2. August beginnende Waffenstillstand mit Baiern unterzeichnet worden.

Der Waffenstillstand mit Oesterreich beginnt vom 2. August und hat eine Dauer von vier Wochen.

Die Main-Armee steht vor Würzburg und beherrscht mit ihren Batterien die Stadt. Der Feind wünscht zu parlamentiren.

Die Stadt Waireuth ist am 28. d. M. von der Avantgarde des 2. Reserve-Corps besetzt worden. Der Großherzog von Mecklenburg beabsichtigte heute (29. d. M.) daselbst einzurücken. Beim Vormarsche wurden nur schwache feindliche Truppen-Abtheilungen bemerkt.

Nicolsburg, d. 28. Juli. Der Waffenstillstand als solcher hat erst vom 2. August ab beginnen können, weil zu der am 26. d. Mts. Abends unterzeichneten Vereinbarung über denselben die Zustimmung Italiens erforderlich war. Durch die Verlängerung der Waffenruhe bis dahin wurde der Waffenstillstand antizipirt.

Berlin, d. 28. Juli. (K. Z.) Neueren zuverlässigen Nachrichten zufolge beflügelt es sich, daß die Voraussetzung der Grundlage für Preußen den deutschen Staaten gegenüber — bis zu deren Feststellung der Krieg mit den süddeutschen Conföderirten weiter geführt werden soll — darin besteht, daß die von Preußen nördlich der Mainlinie besetzten Länder, mit Belassung ihrer Verfassung als Provinzial-Verfassung, so wie unbeschadet ihrer sonstigen communalen und administrativen Eigentümlichkeiten, mit Preußen vereinigt werden. Nur für Sachsen bleibt die Frage offen, doch ist nicht unwahrscheinlich, daß auch gewisse Theile Sachsens an Preußen kommen werden.

Paris, d. 28. Juli. Eine telegraphisch hierher gelangte Mittheilung aus der „Wiener Abendpost“ meldet: Die Einstellung der Feindseligkeiten ist bis zum 2. August verlängert worden; von diesem Tage an soll ein auf 4 Wochen abgeschlossener Waffenstillstand in Kraft treten. — Graf Karolyi hat dem Kaiser die mit dem Preussischen Bevollmächtigten vereinbarten Friedenspräliminarien überreicht.

Paris, d. 28. Juli. Man will hier bereits Näheres über den Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen wissen; auch die Zeitungen bringen Detail-Mittheilungen, deren Bestätigung abzuwarten ist. Nach der „Patrie“ würde das Königreich Sachsen mit in die neue norddeutsche Conföderation eintreten. Als Grundlage für den Frieden zwischen Preußen und Baiern wäre nach demselben Blatte verabredet, daß die Staaten südlich vom Main, nämlich: Baiern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt ihre vollständige Autonomie bewahren sollten, auch bliebe ihnen freigestellt, sich durch Beiträge oder Conföderation zu vereinigen. Die Basis für den bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Italien und Oesterreich wäre nach der „Patrie“ allgemeine Volkseinstimmung Venetiens und Uebernahme eines proportionalen Theils der österreichischen Schuld durch Italien. Ein fernerer Vorschlag Italiens auf Erwerbung des trientinischen Gebiets soll wenig Chancen für eine Annahme haben.

Paris, d. 29. Juli. Nach dem „Constitutionnel“ wären die zu Nicolsburg vereinbarten Arrangements die folgenden: Oesterreich bewahrt seine Integrität mit Ausnahme Venetiens. Das Königreich Sachsen bleibt erhalten. Oesterreich erkennt die Bildung eines Norddeutschen Bundes unter Preußen an. Die Deutschen Südstaaten erhalten ihre volle staatliche Unabhängigkeit. Es bleibt ihnen volle Freiheit, sich beliebig zu vereinigen. Oesterreich zahlt an Preußen 75 Millionen Frs. Kriegskosten.

Florenz, d. 28. Juli. Nach der „Italia“ haben die Verhandlungen wegen des Abschusses eines Waffenstillstandes zu einem für die Würde und die Interessen Italiens günstigen Resultate geführt. Das französische Gouvernement anerkennt das Recht der Bevölkerung Venetiens, ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Die Friedensverhandlungen würden direkt zwischen Italien, Oesterreich und Preußen geführt.

Florenz, d. 29. Juli. Baron Ricasoli ist nach Ferrara abgereist, wobei ein großer Minister- und Generalkoncil stattfinden wird. Bei den Unterhandlungen war die Zustimmung des italienischen Gesandten reservirt worden, welcher bei der Schwierigkeit des Verkehrs seine Instruktionen noch nicht erhalten hatte. Diese Instruktionen sind jetzt bereits abgeschickt worden. Die italienische Regierung autorisirt den Grafen Barral, einem vierwöchentlichen Waffenstillstand zuzustimmen und die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen als Friedenspräliminarien zu stipuliren. Dieselben sichern die bedingungslose Vereinigung Venetiens mit Italien mittelst einer Volkseinstimmung. Die Frage der Grenzveränderung bleibt den Friedensunter-



## Schauplätze.

Pariser Bureau.  
Abtheilung aus dem Preussischen Theilen südwestlich Würzburgs) besetzte der Division Goben (auf der Straße von Lauen- sion Beyer gegen die Baiern theim nach Würzburg), fer- der vereinten Division Fliß- Hofbrunn (vornwärts Helm-

om 27. Juni bis zum Waf- 139 Mann todt, 261 Offi- 1835 Mann vermisst. Hier- den Gesetzten bei Trautenau en 29. Juni, so wie in der Offiziere, 293 Mann todt, ffizier, 634 Mann vermisst; ei Trautenau am 27. Juni Juli: 18 Offiziere, 299 M. 599 Mann vermisst; 3) auf Nachob am 27. Juni, bei am 29. Juni, bei Gradlitz niggrätz am 3. Juli: 23 Of- 342 Mann verwundet, 360 3, einschließlich der Verluste der Infanterie-Brigade u. s. w.: 7 Offiziere, 198 Mann todt, 26 Offiziere, 920 Mann verwundet, 21 Mann vermisst; 5) auf die Kavallerie-Division: in der Schlacht bei Könniggrätz und in den Gesetzten des 14. und 15. Juli bei Todtichau: 2 Offiziere, 25 Mann todt, 8 Offiziere, 81 Mann verwundet, 1 Offizier, 40 Mann vermisst; 6) auf das Detachement des General-Major Grafen Stolberg: 17 Mann todt, 9 Offiziere, 190 Mann verwundet.

Von der Elb-Armee wird geschrieben: Am 16. aus Naam abmarschirt, stand am 20. die Armee in der unmittelbaren Nähe Wiens. Die Avantgarde auf den Höhen bei Wolfersdorf sieht die stolze Kaiserstadt mit dem hervorragenden Stephansthurm zu ihren Füßen liegen. Jubelnd wurde dieser Anblick von unsern Soldaten als Belohnung der anstrengenden Marsche seit Könniggrätz begrüßt. Es war ein herrlicher Abend, der das Schauspiel noch schöner machte. Klar lag das Hü-